

Vollständiges
Liederbuch der Freymaurer
mit Melodien,
in
Zwey Büchern.



Zweyter Band.

Kopenhagen,
Verlegt Christian Gottlob Prost, 1785.

SHAKESP. Sherch. of Ven.

*The man that hath no music in himself,
Nor is not mov'd with concord of sweet sounds,
Is fit for treasons, stratagems and spoils,
The motions of his spirit are dull as night,
And his Affections dark as Erebus.
Let no such man be trusted. — —*



Se. Hochfürstl. Durchl.

Herrn Carl,

Landgrafen von Hessencassel &c.

erwählter Provincial-Grosmeister.

the 3rd floor of the building
the 3rd floor of the building
the 3rd floor of the building

Durchlauchtigst - Hochwürdigster!

Die Verhältnisse der Empfindungen unter Fürsten und solchen die es nicht sind, sind oft lichtscheu, weil, wenn sie an den Tag gelegt würden, oft dadurch die Schwächen der erstern, und

die niedrigen Absichten der letzteren, der Welt bekannt würden. Sind es aber große und schöne Eigenschaften des Fürsten, wodurch unser Herz ihm zugewandt worden, so dürfen wir es laut sagen, was wir für diese erhöhteren Menschen fühlen; ja es ist Pflicht dieses zu thun, um den Vorwurf entweder der Unempfindlichkeit gegen große Verdienste, oder der Undankbarkeit von uns abzufehren.

Auch die unmaurerische Welt gedenkt sich mit Ehrfurcht den edlen Fürsten, dem dieses Werk zugeschrieben ist; aber weit größeren Anlass haben wir, des Maurerbundes Verbündete, Ew. Hochfürstl. Durchl. die reinsten Opfer der Liebe und Ehrfurcht darzubringen, und solche Jedermann vor Augen zu legen.

Geruhen Sie, Hochwürdigster, auch mir das Glück dies hiemittelst thun zu dürfen, und Höchst-
denenselben, diese Sammlung, die der unbescholt-
nen maurerischen Fröhlichkeit gewidmet ist, unterthä-
nist zu überreichen. Wird durch diese Arbeit auch
nur hie und da die Heiterkeit der Brüder vermehret,
und die Ruhe nach der Arbeit angenehmer gemacht,
so findet mein Unternehmen, das weis ich mit Zuver-
sicht, auch Ew. Hochfürstl. Durchl. mir und uns
Allen so schätzbaren Befall; denn wem liegt auch
das kleinste Wohlseyn der Maurerverbrüderung wär-
mer am Herzen, als unsern erhabenen Provincial-
Großmeister.

Möge die Vorsicht walten über das viele Gute
welches dem Bunde noch durch Ew. Hochw. Durchl.

unab-

VIII

unablässigen Bestreben zugesucht ist; so wird die alsdann unausbleibliche Förderung des großen Werkes Höchstdenenselben der schönste Lohn und jedem Manz' ret Entzücken seyn.

Der ich mit allen Empfindungen die von erhabenen Verdiensten eingeslöset werden können, ersterbe

Hochwürdigst-Durchlauchtigster!

Ew. Hochfürstl. Durchl.

Kopenhagen,

im April, 1783.

durch die heilige Zahl
unterthanigst gehorsamster
Christian Gottlob Proft.

Zur

Zur Nachricht.

Ser erste Band dieser Sammlung kam im Jahr 1775 heraus, durch die Bemühung unsers nun vollendeten Bruders, des sel. Scheibe. Er giebt in der Vorerrinnerung Rechenschaft von seiner Arbeit, die ihm gelingen musste, da er bey seiner großen Stärke in der Tonkunst, zugleich viel in den lichtern Dichtungsarten gearbeitet, wie denn in jene Sammlung sehr viele Lieder, beydes Text und Melodien ihm gehören. In eben der Vorerrinnerung verspricht er die Fortsetzung der Sammlung, und nur sein sehr bald darauf erfolgter Tod, hat ihn an der Erfüllung dieses Versprechens gehindert.

Der Herr Verleger hat nunmehr zween hiesige Brüder vermocht, die Stelle jenes lieben Bruders zu vertreten, und die Herausgabe, dieser fortgesetzten Sammlung zu besorgen, wovon der eine den musicalischen, der andere den dichterischen Theil übernehmen musste, weil keiner von ihnen das Fach des andern inne hatte. Stoff zu diesem Werke war überflüssig in den Sammlungen vorhanden, die seit 1775 herausgekommen. Diesmal sind aber blos diejenigen Lieder gewählt worden, die in ihren oder andern Sammlungen schon Melodien hatten, und nur einige Melodien die zu fehlerhaft waren sind ganz weggelassen, und durch neue ersetzt worden. Die übrigen Melodien sind beybehalten, und nur bey einigen hie und da etwas verändert.

ändert worden, wo eine solche Veränderung nöthig schien. Dass dergleichen Veränderungen erlaubt seyn, selbst in Arbeiten bekannter Künstler, begreift sich, wenn man nur bedenken will, dass einmal auch der geübteste Meister schwerlich behaupten wird, seine Arbeit sey ganz vollkommen, und da ist der Fall nicht allein möglich sondern wie die Erfahrung lehret auch sehr oft wirklich, dass ein anderer Künstler, der sonst selbst Zenem den Vorzug vor sich eingestehet, diese oder jene Unvollkommenheit entdecken und derselben durch einige Änderung abhelfen kann. Demnächst gedenkt sichs leicht, dass vorzügliche Tonkünstler eben nicht alle Kräfte ihres Geistes und ihrer Kunst aufbieten, wenn sie ein Lied schen, theils weil solches wirklich nur ein kleines Werk ist, theils aber auch weil man sich zu sehr gewöhnt hat, die Musik für die Schaubühne, und wenns hoch kommt auch die für die Kirche, als das einzige wichtige anzusehen, und sich befugt zu halten ein Lied (vornehmlich in der Muttersprache) als unbedeutende Kleinigkeit zu betrachten und zu behandeln. Was Wunder denn, wenn an Werken die unter solcher Schätzung ausgearbeitet worden, noch viel und mancherley zu bessern ist. —

Bey einigen Liedern finden sich hier zwei Melodien. Man wollte nehmlich von den vorhandenen, die guten nicht gerne weglossen, welches vornehmlich der Fall bey den Melodien unsers Bruders Naumann ist. Umso Wiederholung zu vermeiden, sind auch einige Lieder auf schon bekannte Melodien hin verwiesen worden.

Was so eben von den Melodien gesagt ist gilt auch vom Texte. Es sind wenig Lieder in dieser Sammlung die nicht grössere

größere oder kleinere Aenderungen erhalten haben, wozu sich der Herausgeber derselben aus obigen Ursachen berechtigt, ja verpflichtet hielt. Es fanden sich nur zu oft Mängel, die den Geschmack auf mehr als eine Art beleidigen konnten. Die vornehmsten Aenderungen sind gemacht, da wo 1. der Sinn es zu erfordern schien, um bald mehr Zusammenhang, bald bessere Ordnung, bald mehr Maurerisches hineinzulegen. Oft war auch etwas da, das sich gar nicht zu dem Hauptinhalt des Liedes schickte, dies mußte ausgemerzt, so wie manche dunkle Stellen aufgehellt werden. 2. die hie und da eingeschlichenen platten Ausdrücke, so wie die zu prosaischen und die niedrigen konnten nicht bleiben wie sie waren, eben so wenig alle unrichtige Metaphern, Bilder und Beiwörter; 3. Sylbenmaß und Reim hatte in vielen Liedern der Sprache Gewalt gethan, hier war sorgfältige Reinigung vonndthen. Denn das ist doch wohl ein Grundgesetz für jeden Dichter, daß er die Sprache in Ehren halte. 4. Zu lokale Umstände sind allgemeiner gemacht, wodurch übrigens den Brüdern für die das Lokale einen Werth hat, nichts benommen wird, da sie immer fortfahren können die ursprüngliche Lesart beizubehalten. 5. Sehr oft fanden sich harte Verse die schon das Ohr des Lesers beleidigten, mehr noch der Musik schaden müsten, denen hat man gesucht mehr Geschmeidigkeit zu geben. Auch haben hier und da manche Lieder Strophen die wegen dergleichen Härten gar nicht der Musik entsprechen wollten, als welche leider nur zu oft blos zur ersten Strophe gesezt ist, und also die Länge und Kürze der Töne nach dem Sylbenmaße dieser ersten Strophe einrichtet. Fällt denn in einer folgenden Strophe eine sehr lange Sylbe auf eine sehr kurze Note so mus dies nicht allein den Sänger in Verlegenheit setzen, sondern auch ohne Zweifel

das Ohr des Hörers beleidigen. Endlich 6. war auch manchmal sogar Sylbenmaß oder Reim unrichtig, welches denn unmöglich so wieder abgedruckt werden konnte in einer Sammlung die gerade zu dem wirklichen Gebrauche gewidmet ist. Daß also die häufigen Aenderungen nothwendig waren, wird nicht zu läugnen seyn, ob aber die Verfasser und Leser mit denselben zufrieden seyn, und nicht wünschen möchten, daß eine geschicktere Hand an diese Arbeit gelegt worden wäre, das ist eine andere Frage, die ihrer Natur nach hier unerörtert bleiben muß.

Die unter den Texten stehenden einzelnen Buchstaben zeigen die Sammlungen an woher das Lied genommen ist, vornehmlich diejenige wo die Melodie zu finden, wenn aber in solcher der Text nicht richtig oder nicht ganz befindlich war, so ist dieser nach einer andern Sammlung (so oft möglich nach der ersten darin erschienenen) abgedruckt worden — die mit Ayr unterzeichneten sind zuvor nicht gedruckt gewesen, und haben denselben Brüder zum Verfasser von welchem 3 Lieder mit derselben Beziehung in den ersten Bande stehn.

Einem althier fremden Bruder haben wir das Lied ~~zu~~
an den das Werk unterschrieben ist.

Die Sammlungen aber die durch die Buchstaben angezeigt worden:

A. Vierzig Greymäulerlieder in Musik gesetzt von Hrn. Kapellmeister Naumann, in Dresden 8. Berlin 1784.

B. Greymäulerlieder zum Gebrauch der g. u. v. L. z. Dr. H. aufgesetzt v. d. s. v. Mstr. E. ** S. ** 8. Ap. 1774.

C. Gre-

- C. Freymäurerlieder mit Mel. zum Besten d. neuen Armensch. v. Friedr. b. Dresden 4. Epz. 1775.
- D. Neue Freymäurerlieder, mit Melodien, von I. P. S. gr. g. Braunschw.
- E. Lieder zum Gebrauch in den Logen m. ausgew. u. verf. Mel. in Samml. gr. 8. Bresl. 1777.
- F. Ges. Freym. L. der Loge St. Knuth v. goldn. Lindwurm, in versch. Sprachen, gedr. zum Vortheil der Armen, 8. Odensee 1778.
- G. Freym. L. m. Mel. v. Gebr. der v. d. gr. Landesloge der Freym. in Deutschl. constituirten Logen, erste Samml. (2te Aufl.) gr. 4. Hanib. 1781.
- H. Derselben, zweite Sammlung 1778.
- I. Erster Nachtrag zu den Liederanhang. in der Samml. für freye und angenomm. Maur 8. 1780.
- K. Almanach ob. Taschenb. f. d. Br. Freym. der verein. deutsch. Logen a. d. I. C. 1776.
- L. Derselbe, aufs Jahr 1777.
- M. Derselbe aufs Jahr 1778.
- N. Freymäurer Reden u. Ged. v. A. W. L. v. Rahmel, 8. Bresl. u. Leipzig. 1780.

Nebrigens zeigt der Herr Verleger hiermitteilt an, daß er so gleich die Besorgung eines dritten Bandes dieser Sammlung übernimmt, welcher alle seit 1775. bis jetzt herausgekommenen aber nicht mit Melodien versehenen Lieder enthalten wird, so viel nehmlich ein Band von der Stärke der heinden ersten fassen kann, und in so fern ihr dichterisches Gehalt nicht gar zu gering ist, so wird sie ebenmäßig mit Melodien versehen, wozu er bereits das Versprechen der bekanntesten und besten Meister hat. Sollten un-

ter solchen Liedern einige seyn, die in dieser oder jenen Loge schon nach einer beliebten Melodie gesungen würden, und die Loge wünschte dergleichen Melodien in die Sammlung aufgenommen zu sehen, so hat dieselbe nur solche an den Herrn Verleger einzusenden, welcher alsdann die Einrichtung besorgen wird, auch überdies erbböig ist, falls es verlangt würde, eine billige Vergütung dafür zuzugestehen. Dergleichen Einsendungen können aber mir spätestens bis Ende dieses Jahres benutzt werden.

Copenhagen, den 1. Jan.
5785.

Berzeichniß

nach dem Inhalte der Lieder.

Erstes Buch.

Eröfnung der Loge	I bis V.
Fürs Johannisfest *	VI bis XI.
Dem Könige	XII und XIII.
Dem Protektor	XV bis XVI.
Lieder der Meister	XVII bis XXI.
Lied für Gesellen	XXII.
Lieder für Lehrlinge	XXIII bis XXVI.
Aufmunterungen	XXVII bis XLIII.
Weisheit	XLIII bis XLVIII.
Schönheit	L.
Stärke	LI.
Freyheit	LI.
	Zwey-

* Der Seite 176. No. LIII. befindliche Lobgesang, welcher zu spät eingeschickt worden, gehörte mit fürs Johannisfest.

Z w e n t e s B u ḡ.

Verschwiegenheit	LIV.
Eintracht	LV bis LVII.
Die heilige Zahl	LVIII.
Freude	LIX bis LXXII.
Die Schwestern	LXXIII bis LXXX.
Contunkst	LXXXI.
Friedenslied	LXXXII.
Die Armen	LXXXIII u. LXXXIV.
Schlusstsieder	LXXXV bis XCI.

E r s t e s B u d.



Chor bey der letzten Strophe.

Nun Schicksal, ver = gön=ne dem e = dessten Orden, ver =

gön ihm der Lo = ge be = fe = stig = ten Stand; durch

dich sind die Lo = gen ge = grün = det ge = wor = den, be

schüge sie fer = ner mit mächt = i = ger Hand!



I. Eröffnung der Loge.

Eröfne dich, Loge, und bring das Vergnügen
 Der guldnen Zeiten in Ueberfluss mit!
 Der sinnlichen Freuden geschminktes Betrügen
 Entferne sich plötzlich, mit eiligm Schritt!
 Die Ruhe der Seelen erfülle die Herzen;
 Es weichen der Sorgen betäubende Schmerzen,
 Sie scheuen der Loge geheiligtes Licht!

Chor.

Eröfne dich, Loge, und bring das Vergnügen
 Der guldnen Zeiten in Ueberfluss mit.

Einer.

Es fühlen der Brüder gereinigte Seelen
 Auf Erden den Vorschmack der künftigen Lust;
 Was Tugend und Eintracht, und Weisheit erwählen,
 Dem ist weder Wechsel noch Ende bewusst.
 Durch Unschuld und Freude, durch Schönheit und Stärke,
 Erbauet der Maurer gepriesene Werke,
 Denen kein Wechsel den Untergang droht,

Chor.

Drum fühlen der Brüder gereinigte Seelen
 Auf Erden den Vorschmack der künftigen Lust,

Einer.

O Eintracht, verknüpfe der Brüder Gemüther,
 O Eintracht, du schönstes und sicherstes Band,
 Vertheile der Freundschaft geprüfte Güter
 Mit reiserem Urtheil, und billiger Hand.
 O seelige Stunden, o glückliche Zeiten
 Die Unschuld und Freuden als Schwestern begleiten,
 Vertheidigt den schnellen und plötzlichen Lauf.

Chor.

O Eintracht, verknüpfe der Brüder Gemüther!
 O Eintracht! du schönstes und sicherstes Band.

Einer.

Nun Schicksal, vergönne dem edelsten Orden,
 Vergönn ihm der Loge befestigten Stand;
 Durch dich sind die Logen gegründet geworden,
 Beschütze sie ferner mit mächtiger Hand!
 So werden uns Tugend und Weisheit beleben,
 Und unsere Werke den Meister erheben,
 Bis Werke und Logen, und Welten vergehn.

Chor:

Nun Schicksal, vergönne dem edelsten Orden,
 Vergönn ihm der Loge befestigten Stand;
 Durch dich sind die Logen gegründet geworden,
 Beschütze sie ferner mit mächtiger Hand!

B.

Entschlossen.

Tutti.

Hin = weg, der Frey = geist und — der

Glu = cher; und der dem Fin = ger Got = tes

trost! Hin = weg, wer durch ver = bot = nen

Wu = cher von Fluch = be = lad = nen Gü = tern

Solo.

strokt: hinweg, hinweg, hinweg. Wer
hinweg, hinweg, hinweg.

Tutti.

iss, wer iss, den un-ser Orden liebt? Der
Weis=heit, Kunst und Tu=gend übt, der Weis=heit,

Kunst und Tu=gend übt.

(Statt der in den ersten 6 Strophen dreymaligen Wiederholung hinweg,
muss in der letzten Strophe gedeih't gesungen werden.)

II.

(Kan auch nach der Mel. bey No. I. im ersten Bande gesungen werden.)

Hinweg, der Freygeist, und der Flucher,
Und der dem Finger Gottes trockt!
Hinweg, wer von verbotnen Wucher
Von Fluchbeladenen Gütern strogt!
Wer ist, den unser Orden liebt?
Der Weisheit, Kunst und Tugend übt.

Hinweg, der schwarze Menschenhasser;
Da jaucht er, wo der Edle weint!
Hinweg, der Wohlküstler, der Prasser;
Sich selbst ist er der ärgste Feind!
Wer ist, den unser Orden liebt?
Der Weisheit, Kunst und Tugend übt.

Hinweg, der weissgeschminkte Heuchler;
Sein gleichnerisches Auge trügt.
Hinweg, der beysäftsüchtige Schmeichler,
Verdienstlos krümmt er sich und kriecht.
Wer ist, den unser Orden liebt?
Der Weisheit, Kunst und Tugend übt.

Hinweg, der Stolze; o sein Flügel
Schmilzt plötzlich wie des Ikarus!
Hinweg, der Eitle; den kein Riegel
Begränzt, als nur sein Neberdrus!
Wer ist, den unser Orden liebt?
Der Weisheit, Kunst und Tugend übt.

Hinweg, der schleichende Verräther;
Er ist des großen Ziels nicht werth!
Hinweg, der heimliche Vertreter
Des Unrechts, das den Staat empört!
Wer ist, den unser Orden liebt?
Der Weisheit, Kunst und Tugend übt.

Hinweg, der Träge, denn er schändet
Die für die Welt bestimmte Pflicht!
Hinweg, der Witzling; denn er blendet,
Doch frommt er seinem Nächsten nicht!
Wer ist's, den unser Orden liebt?
Der Weisheit, Kunst und Tugend übt.

Hinweg, der Fühllose; ein Henker
Des Mitleids und des Danks ist er;
Hinweg, die Polterer, die Zänker,
Die Schwäger und die Lästerer!
Wer ist's, den unser Orden liebt?
Der Weisheit, Kunst und Tugend übt.

Ha! Brüder, decket unsre Hallen,
Dass kein Unwürdiger sich naht.
Nur mit des Himmels Wohlgesallen
Gedeihet die gepflanzte Saat.
Erwägts, dass den der Orden liebt,
Der Weisheit, Kunst und Tugend übt.

2.

Lebhaft.

Mit Ehrfurcht tre = tet, lie = ben Brüder, in
Hier steigt die Freundschaft hold her = nie - der, und

die = ses Hei = ligthum hin = ein! } macht des Lebens Glück ge = meni. } Verschwiegen - heit deckt dieses

Zim - mer, das Weisheit, Statt und Schönheit hält, wo kein dein

Menschen fremder Schimmer, nein! blos der Tugend Werth ge = fällt.

III.

Mit Ehrfurcht tretet, lieben Brüder,
In dieses Heiligthum hinein!
Hier steigt die Freundschaft hold hernieder,
Und macht des Lebens Glück gemein,
Verschwiegenheit deckt dieses Zimmer,
Das Weisheit, Stark und Schönheit hält,
Wo kein dem Menschen fremder Schimmer,
Nein! blos der Tugend Werth gefällt.

Geniest auch heut, im Maurerkleide,
Vor ungeweihtem Blick versteckt,
Die weise unschuldvolle Freude,
Die hier ein wahrer Maurer schneidet.
Wenn in der Eintracht sichern Schoose
Sein Herz sich sorgenfrei enthüllt,
Und Ihm der Niedre, wieder Große,
Gleich herzlich Treu um Treu vergilt.

Seht, seht der Freundschaft heiligen Orden:
Bey jedem Volk, in jedem Land,
Im Osten, Westen, Süden, Norden,
Berehrt, geliebt, berühmt, gekannt:
Ja wo nur gute Menschen wohnen,
Blüht unsre königliche Kunst;
Zu aller Zeit, in allen Zonen,
Erworb sie sich der Edlen Gunst.

Frisch auf zur Arbeit würdige Brüder!
Uns Mauern wird die Pflicht zur Lust;
Drum seyd, legt Ihr das Werkzeug nieder,
Euch, daß Ihr sie vollbracht, bewußt;
Dann eilt an brüderlichen Tischen,
Wohin die Freundschaft lächelnd winkt,
Euch nach der Arbeit zu erfrischen
Und legt die Hand ans Glas und trinkt!

Es leben die erhabnen Glieder,
Des Ordens Sierden, Schmuck und Preis!
Es leben sämlich unsre Brüder
Auf dieser Erde ganzem Kreis!
Auch unsre Schwestern sollen leben;
Doch denen nur gilt dieses Glas,
Die züchtig nach der Ehre streben,
Gerecht zu seyn dem Winkelmaß.

Feurig.

Dank, dem Ge = ber — Dank!

dass der Ga = ven Fü = le uns — er = quicht;

dass der Freundschaft Won = ne uns — ent = zückt!

Hat des Für = sten Mar = mor = saal Freuden mehr als

un - ser Mahl? Lö-ne dem Ge - ber, Ge - sang!

(Klav. allein.)

IV.

Dank, dem Geber Dank!
 Daz der Gaben Fülle
 Uns erquickt;
 Daz der Freundschaft Wonne
 Uns entzückt!
 Hat des Fürsten Marmorsaal
 Freuden mehr als unser Mahl?
 Löne dem Geber, Gesang!
Dank, dem Schöpfer Dank!
 Daz die Silberquelle
 Für uns floß;
 Daz sein milder Regen
 Sich ergoß!
 Floß in Gottes Regenguß,
 Nicht für uns der Ueberfluss?
 Löne dem Schöpfer, Gesang!
Dank, dem Schöpfer Dank!
 Daz das Blut der Trauben
 Süßer quoll;
 Füllt den Freudenbecher,
 Brüder, voll!
 Gabe goldener Pokal
 Freuden mehr, als unser Mahl?
 Löne dem Schöpfer, Gesang!

Munter.

Singt, Brü - der, singt im Ju - he

ton: wir freun uns dein,

Tag! Wir freun uns dei - ner, schön - ster Sohn

des Him - mels, heil - ger — Tag

(Die acht letzten Takte wiederholst allemal das Chor.)

V. Zur Erinnerung des Besuchs von dem D. H. Hrn. Gr. Mstr.

Einer. Singt Brüder, singt im Jubelton,
Wir freun uns dein, o Tag!
Wir freun uns deiner, schönster Sohn
Des Himmels, heiliger Tag!

Alle. Wir freun uns dein, o schönster Sohn
Des Himmels, heiliger Tag!

Einer. Der hohe Geweße, dessen Arm
Wie Donner Feinde schlug,
Und doch von Menschenliebe warm
Ein Herz im Busen trug.

Alle. Segnet sey dies Herz, das warm
Von Menschenliebe schlug.

Einer. Er mit dem hellsten Licht vertraut,
Der Maurer Stolz und Ruhm,
Der Sonnenglanz wie Adler schaut,
Betrat dies Heilgthum;

Alle. Heil Ihm, der unsern Tempel baut!
Ja diesem Heilgthum.

Einer. Sah wohlgefällig unser Werk,
Sah rein und treu was stehn,
Sah uns durch Weisheit, Schönheit, Stärk,
Den großen Bau erhöhn.

Alle. Vor seinem Blick soll unser Werk
Wie Gold im Feuer stehn.

Einer. Winkt Beifall uns! sagt Brüder, glühn
Euch nicht die Herzen all?
All, sagt Ihm Dank und segnet Ihn
Durch die uns heilge Zahl.

Alle. Mit glühndem Herzen segnen Ihn,
Wir durch die heilge Zahl.

Einer. Singt Brüder, singt im Jubelton,
So oft zurück er kehrt
Den Tag; und nach Euch euer Sohn
Sing' Ihm und sey es werth.

Alle. Du bist, du schönster Himmelssohn!
O Tag, uns ewig wehrt!

M.

VI. Fürs Johannisfest.

Lebhaft.

Laßt der Mau-re-rey zu Eh-ren,

Brü-der, eu-re Stimme hö-ren! Auf, en-

hebt des Dr-dens Ruhm! Preiß das Koos,— das

uns be-schlie-den, singt: der Mau-re-lebt die-

nie - den schon als im Ely - si - um.

VI. Fürs Johannisfest.

Lasset der Maurerey zu Ehren,
Brüder, eure Stimme hören!
Auf, erhebt des Ordens Ruhm!
Preiss das Loß, das uns beschieden.
Singt, der Mauer lebt hienieden
Schon als im Elysium.

Stets geschäftig, seine Pflichten
Treu mit Sorgfalt auszurichten,
Und des Daseyns Werth zu seyn,
Schmeckt er, frey von Gram und Seide,
Still des Lebens ächte Freude,
Stirbt Er sonder Furcht und Pein.

Wenn Uneingeweihte zittern,
Und im Sturm und Ungewittern
Oft ihr Muth zu Trümmern geht:
Steht der maurerische Weise,
In der Tugend heilgem Kreise,
Ruhig als ein Archimed.

VII. Das Glück der Freymäurer.

Mäßig.

A musical score for a three-part setting. The top part has a soprano-like vocal line with eighth-note patterns. The middle part has a bass-like vocal line with eighth-note patterns. The bottom part has a piano-like harmonic base with sustained notes. The lyrics are written below the music.

Alle.
thei-le frey? Die Mau-re = rey, die Mau-re = rey!

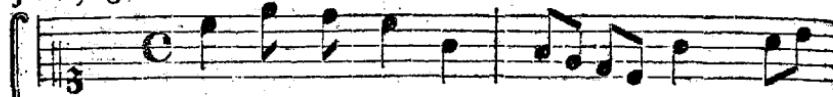
VII. Das Glück der Freymäurer.

Wie vor Auroraens Purpurlicht,
 Die dunkeln Schatten weichen;
 So tan der Wahrheit Angesicht
 Die feigen Zweifler schenchen:
 Was macht uns von der Tyrannez
 Der mächtigen Vorurtheile frey?
 Die Maurerey!

O seht, wie uns den Weltenbau
 Die stugen Alten schildern!
 Sie fammelten den feinsten Thau
 Und bargen ihn mit Bildern.
 Sie fanden Wunderkraft in Drey:
 Wer lehrt was dies Geheimnis sey?
 Die Maurerey!

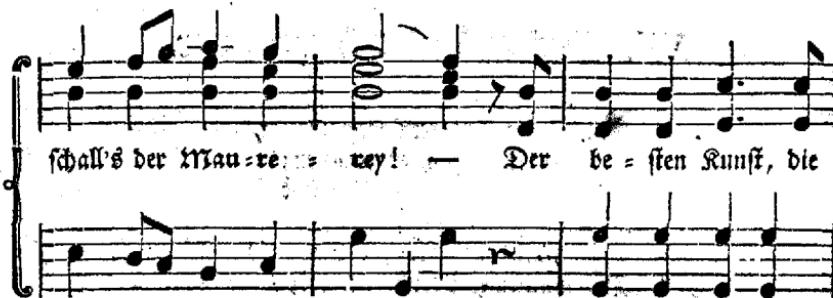
Hoch preisen wir die goldne Zeit,
 Als einst Saturn regierte,
 Und Menschen zur Glückseligkeit
 Mit Friedenshänden führte.
 Was schaffet der geweyhten Treu,
 Berstörte Monamente neu?
 Die Maurerey.

Prächtig.

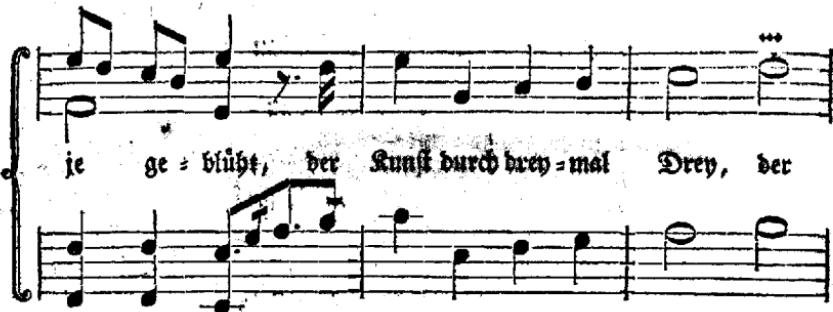


Laut ju = hi = li = rend schall mein Lied! laut

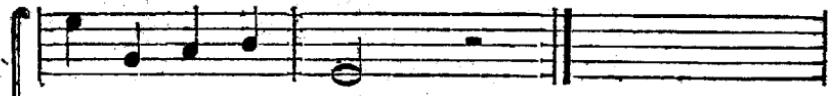
unis.



schall's der Man-re = te = rey! — Der be = sten Kunst, die



je ge = blüht, der Kunst durch drey = mal Drey, der



Kunst durch drey = mal Drey.



VIII.

Laut jubilrend schall mein Lied,
Laut schall's der Maurerey!
Der besten Kunst die je geblüht,
:|: Der Kunst durch dreymal Drey. :|:

Laut schall mein Lied im Jubelton
Zu unserm Herrscher hin!
Die Vorsicht schütze seinen Thron!
:|: Sie segne dreysach Ihn. :|:

Laut schall mein Lied, in vollem Chor,
Dank unserm Meister hier!
Der Loge ungekränkten Flor,
:|: Sein Werk erheben wir. :|:

Laut schall mein Lied, laut müsse Preis
Den würdgen Brüdern seyn,
Die rastlos durch Beamten - Fleiß
:|: Sich unsrer Loge weihn. :|:

Laut schall mein Lied, Dem, welchem nie
Der Muth zur Kunst entfiel!
Ihn lohnt, nach überstandner Müh,
:|: Die Weisheit nah am Ziel. :|:

Laut jubilrend schall mein Lied,
Laut schall's der Maurerey!
Durch die Kraft, Weisheit, Schönheit blüht,
:|: Der Kunst durch dreymal Drey. :|:

Nicht zu geschwinde.

Preis dir, er = hab - ner eb = ler Dr - den, der
 Alt bist du nur durch * Weisheit worden, durch

al = ten frey = en Mau = re = rey! } und
 un = er = zwung = ne Tu = gend frey; }

wo der Mensch dich nicht ent = weicht, ein Se = gen

*** Chor.

für die Menschlich = keit. Auf, Brü - der! stimmt mir

al = le = he! und wan = delt treu den

gro = ßen Bun = de; daß uns = re frep = e

Mau = re = rey, sey Glück dem gan = zen Gr = den =

Rum = de!

IX.

Preis dir, erhabner edler Orden
 Der alten freyen Maurerey !
 Alt bist du nur durch Weisheit worden,
 Durch unerzwungne Tugend frey,
 Und wo der Mensch dich nicht entweicht,
 Ein Segen für die Menschlichkeit.

Chor.

Auf Brüder! stimmt mir alle bey !
 Und wandelt treu dem großen Bunde ;
 Dass unsre freye Maurerey
 Sey Glück dem ganzen Erden-Munde !

Der Menschheit Kummer gerne lindern ;
 Sich jedes guten Glücks erfreun ;
 Dem Zweifler seine Sorgen mindern ;
 Dem Schwachen Stab und Stütze seyn ;
 Und dürsten nach Vollkommenheit,
 Ist Maurern nur Glückseligkeit.

Chor.

Dir unsern Dank, Allliebender !
 Du giebst uns Kraft, nach Zweck zu handeln,
 Und giebst uns einst der Freuden mehr,
 Wenn wir ihm treu zum Ziele wandeln.

Erhabner, freudiger Gedanke;
 Dass ich ein freyer Maurer bin!
 Wenn auf der Tugend Pfad ich wanke;
 So stärke meinen schwachen Sinn,
 Und präge mir den Vorsatz ein:
 Mich Ihres Segens nur zu freun.

Chor.

Heil allen, die der Kett verbindt,
 Der Logen auf dem Rund der Erden,
 Die würdig freye Maurer sind!
 Heil allen, würdig es zu werden.

Mäßig.

X.

Freundschaft und Liebe,
Göttliche Triebe,
Schwebten vom Himmel zum Menschen herab,
Eugend und Freude
Tanzten um beyde,
Als sie der segnende Himmel uns gab.

Da lachte Segen
Menschen entgegen
Welche die Eugend und Freundschaft verband.
Sich zu beglücken,
Süßes Entzücken!
Reichte der Bruder, dem Bruder die Hand.

Ruhig und stille
Ran nun die Fülle
Ernstlicher Weisheit hernieder im Glanz;
Wahrheit und Stärke
Bauten nun Werke
Wanden gesellig der Schönheit den Kranz.

Gold nicht, noch Seide,
Giebt wahre Freude;
Sklaven beherrschen ist glänzender Schmerz;
Fasset die Lehre!
Wahrhafte Ehre
Ist nur ein brüderlich menschliches Herz.

Schuldlose Triebe
Eintracht und Liebe
Krönen das Leben und trogen der Zeit.
Auf denn, Ihr Brüder,
Singt frohe Lieder:
Heil sei dem Orden, der Eugend geweiht

Se

Mäßig.



Die Ket - ten, Brü - der, die uns bin - den,
Den Ach - ten Rang, den wir em - pfin - den,

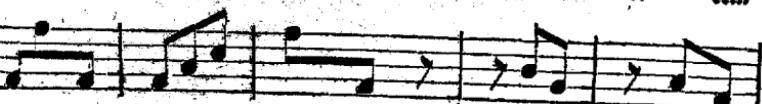


sind Eintracht und Be - stän - dig - keit.
be - zeichnet un - ser Fey - er - Kleid. } Beym Zoll, den

be - zeichnet un - ser Fey - er - Kleid. }

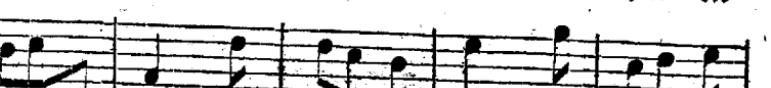


wir uns selbst ent - rich - ten, sind wie von et - lem



Chor.

Zwan - ge frey. O! groß und e - del sind die



Pflichten in der er = hab = nen Mau= re = rey,
in der er = hab = nen Mau= re = rey.

XI.

Die Ketten, Brüder, die uns binden,
Sind Eintracht und Beständigkeit.
Den achten Rang, den Wir empfinden,
Bezeichnet unser Feyerkleid.
Beym Zoll den wir uns selbst entrichten,
Sind wir vom eckl Zwange frey.

Chor.

O! gross und edel sind die Pflichten
In der erhabnen Maurerey.

Das Lösungswort der goldenen Zeiten
War thätige Rechtschaffenheit.
Ikt folgt man äußern Höflichkeit,
Nicht innerlicher Lauterkeit.
Doch uns erkennt man an den Früchten
Der ungeschminkten Biedertreu.

Chor.

O! gross und edel sind die Pflichten
In der erhabnen Maurerey.

In unsr'n so verschwiegnen Wänden
 Horcht kein verrätherisches Ohr.
 Vor unsr'n unbefleckten Händen
 Entweicht der Lästerer und der Thor.
 Den alten Tempel aufzurichten
 Steht uns die Vorsicht mächtig bey:

Chor.

O! groß und edel sind die Pflichten
 In der erhabnen Maurerey.

Wir sind der Unschuld Bundesfreunde,
 Und Unschuld ist Glückseligkeit.
 Umsonst empören sich die Feinde
 Der siegenden Zufriedenheit;
 Der Hammer kann sie bald vernichten;
 Er schlägt des Stolzes Täuscherey:

Chor.

O! groß und edel sind die Pflichten
 In der erhabnen Maurerey.

Drückt unsr'n Nächsten Noth und Bürde,
 So mildert sie der Menschenfreund,
 Der, o wie glänzet solche Würde!
 Des Mitleids warme Zähre weint.
 Man liest in allen Weltgeschichten
 Das dieses unsre Nachthaus sey.

Chor.

O! groß und edel sind die Pflichten
 In der erhabnen Maurerey.

Die Zuversicht ruht in dem Herzen,
 Aufrichtigkeit im Angesicht.
 Wenn Wolken eine Sonne schwärzen;
 So strahlt sie doch mit eignem Licht.
 Nur Wahrheit soll uns unterrichten,
 Nicht Land, nicht Kunst der Heucheley.

Chor.

O! groß und edel sind die Pflichten
 In der erhabnen Maurerey.

Selbst Große wählen unsre Schwellen;
 Wo noch der Preis der Tugend gilt;
 Wo keine Schmeichler Schlingen stellen!
 Wo keine Schalkheit sich verhüllt.
 Wohlküstler die sich Stück erblicken,
 Erwählen Gifft statt Arzeney.

Chor.

O! groß und edel sind die Pflichten
 In der erhabnen Maurerey.

Wie manche Freude schenkt dies Leben,
 Wie viel die günstige Natur:
 Wir kosten sie beym Saft der Neben,
 Ben Liedern, auf der Blumenflur.
 Wenn Schönen auf uns Blicke richten,
 Glehn sie nicht ungefühlt vorbey.

Chor.

Doch freun wir uns nur nach den Pflichten,
 Der hohen reinen Maurerey.

Kommt, Brüder, Hand in Hand geschlungen
 Erneuert jetzt der Freundschaft Band.
 Welch großes Heil, das wir besungen,
 Hat uns der Himmel zugewandt!
 Der Bau den wir getreu errichten,
 Ist heilig so wie dreymal Drey.

Chor.

So heilig sind auch unsre Pflichten
 In der erhabnen Maurerey.

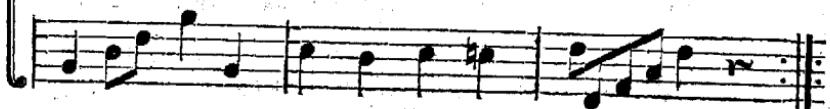
XII. Dem Könige.



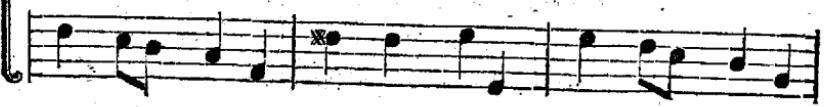
Singt, im Gesang des Ju = beltons, singt im Gesang des



Ju = bel=tons, dem he = sten Ko = nig Heil!



Fried' ist die Stütze Sei=n̄es Throns, Fried' ist die Stütze



Sei=n̄es Throns, und uns=r Fluren Theil.



XII. Dem Könige.

Singt, im Gesang des Jubeltons,
Dem bessern König Heil!
Fried' ist die Stütze Seines Throns,
Und unsrer Fluren Theil.

Du schenfst uns jener goldnen Zeit
So sehr gepriseses Glück;
Es lacht des Friedens Süßigkeit
In deiner Völker Blick.

Wenn nach der Flucht der stillen Nacht,
Und süß empfundnen Ruh,
Der fromme Landmann neu erwacht,
Sein erster Wunsch: bist Du!

Ihr die ihr euch dem bösen Licht
Der Mahrerey gewehrt,
Nebt die, nur euch bekannte Pflicht
Mit reger Fertigkeit.

Der achte Mauret weyhet Dir,
O König, Herz und Hand.
Du unser König! Heil sey Dir!
Mit Dir dem Vaterland.

Langsam.



an dem Weih=al-



ta=re Rö=nig, ew=ge Treu=e Dir, Treu=e bis zur

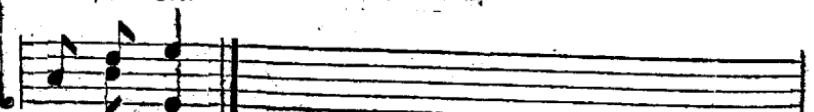


Alle.

Baare. Un=ser Le=ben ist be=reit zu ver=sie=geln



un=fern Eid.



XIII.

Feyerlich gelobten wir
An dem Weihaltare
König, ew'ge Treue Dir
Treue bis zur Baare.

Chor.

Unser Leben ist bereit
Zu versiegeln unsern Eid.

Lieblich fiel auch unser Loos,
Fern von Furcht und Grauen,
Dürfen in des Friedens Schoos,
Hier die Maurer bauen.

Chor.

Dafür tönt auch Chorgesang
Unserm guten König Dank.

Auch um unsre Muhezeit
Glänzt mit sanstem Strahle
Seine Huld, wenn Frödigkeit
Uns vereint beym Mahle.

Chor.

Gauchzet, Brüder, Wont und Hell
Gey des besten Königs Theil!

Abz.

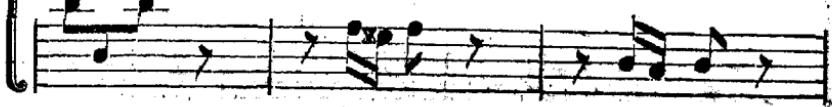
Allegro.



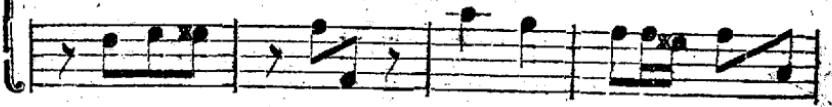
Seht, Brü = der, seht — so manchen Fürsten



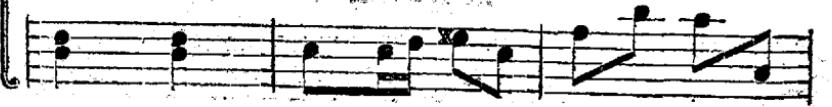
stei = gen her = ab — vom ho = hen



Für = sten = thron, und pur = pur = los — sich



vom Al = ta = re nei = gen, zu wer = den auch des



Chor.

Dr - dens Sohn. Singt, Brü - der, laut, mit
 Chor.
 Luß - ge - schrey den Sieg der ed - len Mau - de - rey, den
 Sieg der ed - len Mau - de - rey.

Heiter.

Heiter.

Seht, Brüder, seht so manchen Fürsten steigen her-
Und purpur = los sich vorm Al- ta - re neigen, zu

ab vom ho - hen Für - sten - Thron, } Singt, Brü - der,
werden auch des Dr - bens Sohn. } Singt

laut, mit Lust - ge - schrey den Steg der ed - len

Brüder laut mit

Mau - re = rep:

XIV. Dem Protector.

Sieht, Brüder, seht so manchen Fürsten steigen
Herab vom hohen Fürstenthron,
Und Purpurlos sich vorat Altare neigen,
Zu werden auch des Ordens Sohn.

Chor.

Singt, Brüder, laut, mit Lustgeschrey
Den Sieg der edlen Maurerey.

Nun lächelt Muß rings um in jeder Zone
Den Maurer, die kein Unfall sprengt,
Weil hier und dort, und da herab vom Throne
Ein diamantner Schild sie deckt.

Chor.

Heil uns, daß nach der Vorsicht Rath
Sieg uns so mancher Fürst gesetzt!

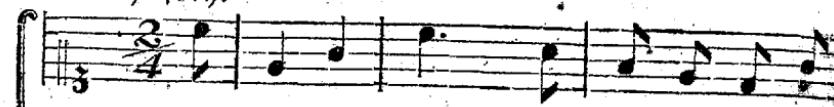
Und du den wir so froh Beschützer grüssen,
Heil dir und Segen, edler Fürst!
O sche lange Frucht auf Frucht entsprechen,
Dem Glück das du noch pflanzen wilst.

Chor.

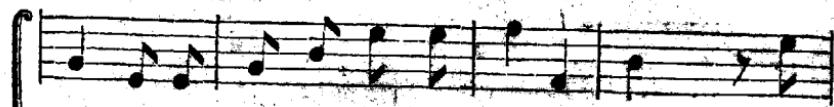
Und unsers Dankes heil'ges Pfand
Sej Bruderherz und Bruderhand!

26r.

Männlich froh.



Heil Dir, o Fürst! Dir jauchzen frohe



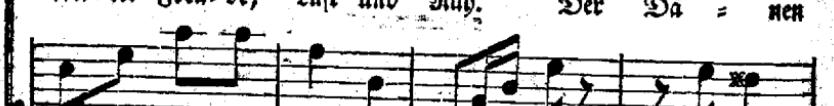
Brüder der edlen Kunst, den Segen zu! dein



Lob im Kreis geweisster Glieder, die



brettet Freude, Lust und Ruh. Der Dänen



Lust, der Cat - ten Ruhm, Carl schü - het

un = ser Hei - lig - thum. Der Dä - nen

Lust, der Cat - ten Ruhm, Carl schü - het un = ser

Langsam.

Hei - lig - thum.

XV.

Heil Dir, o Fürst! Dir jauchzen frohe Brüder
 Der edlen Kunst, den Segen zu!
 Dein Lob im Kreis geweihter Glieder,
 Verbreitet Freude, Lust und Ruh;
 Der Dänen Lust, der Eatten Ruhm,
 Carl schützt unser Heilgthum.

Aller

Der Dänen Lust, der Eatten Ruhm,
 Carl schützt unser Heilgthum.

Der Menschenfreund! so preist der ganze Norden;
 Und kennt im großen Rahmen Dich,
 Heil unserm treuvereinten Orden,
 Der Fürst umfasst uns brüderlich.
 Der Dänen Lust, der Eatten Ruhm,
 Carl selbst zierte unser Heilgthum.

Aller

Der Dänen Lust, der Eatten Ruhm,
 Carl selbst zierte unser Heilgthum.

Auf, Brüder! auf, und laßt die Gläser klingen!

Es lebe Carl, der Maurer Lust.

O Fürst! Wenn wir dein Lob besingen,

So glühn die Herzen in der Brust.

Der Dänen Lust der Catten Ruhm

Carl schützt unser Heilighum.

Alle.

Der Dänen Lust der Catten Ruhm,

Carl schützt unser Heilighum.

S.

Lebhaft und freudig.

Auf zur Freude, zum Ge-san-ge! Auf! ihr
Brüder, auf zur Lust! un-ter hel-sen Saiten-klangen fü=le
Freu-de je = de Brust! Unsers Tempels heil-ge
Hal= len müf=sen laut von Lust er = schallen.
sol= len

(Die beyden letzten Zeilen werden jedesmal vom Chore wiederholet.)

XVI.

Auf zur Freude, zum Gesange!
 Auf! ihr Brüder, auf zur Lust!
 Unter hellen Saitenklang
 Fülle Freude jede Brust!
 Unsers Tempels heilge Hallen
 Sollten laut von Lust erschallen.

Chor.

Unsers Tempels heilge Hallen
 Sollen laut von Lust erschallen.

Preis ihm, der aus Nichts erbaute
 Eine Wundervolle Welt;
 Der stets siebreich auf uns schaute,
 Stets die Maurerey erhält.
 Preis Ihm! Unsern guten Werke
 Giebt er Weisheit, Schönheit, Stärke!

Chor.

Preis ihm, unserm guten Werke
 Giebt er Weisheit, Schönheit, Stärke!

Dass in sicherer Ruh und Stille
 Hier der Bau sich fördern kan;
 Ist der heilgen Werktheit Wille,
 Brüder, dankt und betet an!
 Unsern Dank in vollen Chören
 Müssten alle Zonen hören.

Chor.

Unsern Dank in vollen Chören
 Sollen alle Zonen hören.

Neid und Bosheit mögen blitzen,
 Unser Bau bleibt unversehrt,
 Fürsten sehn wir ihn beschämen,
 Fürsten die der Erdkreis ehrt,
 Lasset denn diese Maurerhallen.
 Von der Schützer Lob erschallen!

Chor.

Ia in diesen Maurerhallen
 Soll der Schützer Lob erschallen!

XVII. Lied der Meister.

Pathetisch. Liner.

Ed - le Baukunst, dir — zu Ehren, stim - men
 wir ein Lob - lied an! Kunst, die unsern Ruhm ver-
 mehren, und uns - ertlich ma - chen fäh!
 Brüder, seyd - darauf be - dacht, rühmt der ed - le Baukunst,

Chor.



rühmt der edlen Baukunst Pracht. Ja wir wol-ten,



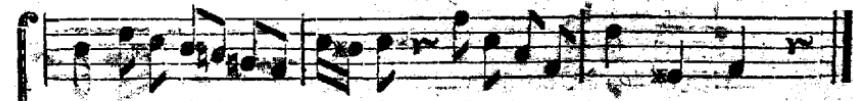
sie — er-heben, denn der Maurer schönste Pflicht ist auf



die = se Kunst, ist auf die = se Kunst ge=richtet.



(bey der letzten Strophe.)



Welt eurer Hän-de Ar=beit, eine Arbeit wohl=ge=fällt.



XVII. Lied der Meister.

Einer.

Gedle Baukunst, dir zu Ehren
Stimmen wir ein Loblied an!
Kunst, die unsren Ruhm vermehren
Und unsterblich machen kan!
Brüder, seyd darauf bedacht,
Rühmt der edlen Baukunst Pracht.
Ja wir wollen sie erheben,
Denn der Maurer schönste Pflicht,
Ist auf diese Kunst gericht. :|:

Chor.

Kunst! wer kann die Werke meistern,
Die du flüglich aufgeföhrt?
Du kannst die Natur begeistern,
Wenn sie deine Arbeit ziert;
Stummer Steine blöder Mund,
Machet deine Ehre kund.
Ja wir wollen dich erheben,
Denn der Maurer schönste Pflicht
Ist auf dich o Kunst gericht. :|:

Chor.

Einer.

Tausend Stücke zu vereinen,
Edle Baukunst, dankt man dir;
Felsen von den rauhsten Steinen,
Stellst du uns in Säulen für,
Deren Theile Wunderpracht,
Das beliebte Ganze macht.
Ja wir wollen dich erheben,

Denn der Maurer schönste Pflicht
Ist auf dich o Kunst gericht. :|:

Chor.

Einer.

Norden, Osten, Süden, Westen,
Haben deinen Bau erblickt,
Durch dich wohnen in Pallästen,
Fürsten die der Purpur schwücht;
Ja der Gottheit irrdisch Haus
Ziert deine Arbeit aus.

Ja wir wollen dich erheben,
Denn der Maurer schönste Pflicht
Ist auf dich o Kunst gericht. :|:

Chor.

Einer.

Liner. Helden wenn sie satt von Kriegen,
Vorberreich nach Hause ziehn,
Opfern dir nach ihren Siegen,
Und verehren dein Bemühn;
Was Perikles bauen kan,
Sicht Athen erstaunet an.

Chor. Folgt ihr Brüder folge den Helden!
Denn der Maurer schönste Pflicht,
Ist auf diese Kunst gerichtet. :|:

Liner Auf ihr Maurer, auf zum Werke,
Macht der Baukunst Ruhm bekannt!
Eintracht, Weisheit, Schönheit, Stärke,
Leiten eure muntre Hand,
Weil dem Bauherrn dieser Welt
Eure Arbeit wohlgefällt.

Chor. Auf ihr Brüder, auf zum Werke!
So vollführen wir die Pflicht,
Die auf diese Kunst gerichtet. :|:

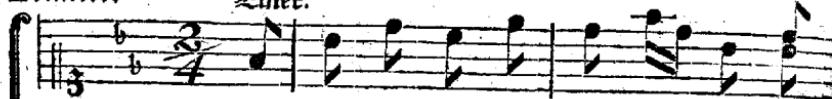
B.

XVIII. Erste Melodie.

Munter.

Liner.

Alle.



Was al = te Wei = sen uns ge = lehrt, das



lehrt der Man = ret auch: Er kennt der Din = ge



Alle.



wah = ren Werth, und müs = lich = sten Ge = brauch. Er



Alle.



mei = det Geiz und Ue = berfluss, nicht Trie = be der Ras



Kiner.

tur; und folgt im wür-di-gen Ge-nuss, dem
 flü-gen E-pis-tur, dem flü-gen E-pi-stur,

Zweite Melodie.

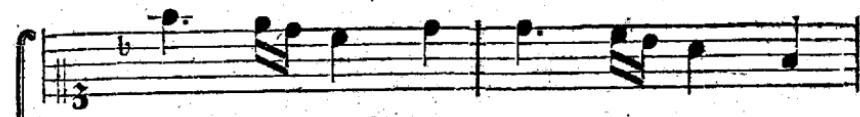
Moderato.

Was al = te Wei=sen uns ge = lehrt, das
 Er kennt der Din=ge wah=ren Werth, und

lehrt der Ma=ver auch: }
 mit = lich = sten Ge = brauch. } Er

mei = det Geiz und Ue = ber = fluss, nicht

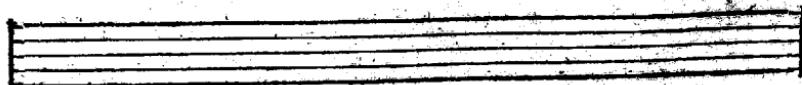
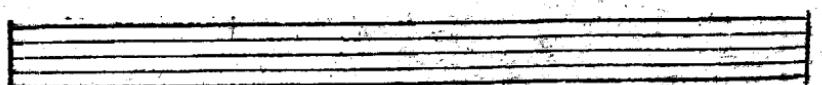
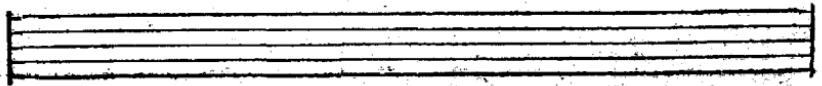
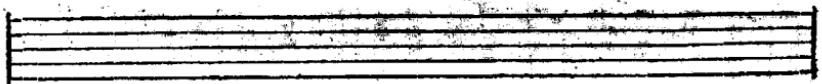
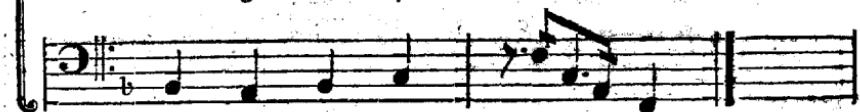
Erie = be der Na = tur; und



folgt im wür = di = gen Ge = nuss dem



thu = gen E = pi = für.



Munter.

Was al-te Wei-sen uns ge-lehrt, das
Er kennt der Din-ge wah-ren Werth, und

lehrt der Man-re-r auch: }
nüs-sich-sten Ge-brach. } Er mei-det Geiz und

Üe-berfluss, nicht Triebe der Na-tur, — und folgt im wür-di-

gen Ge-nuss dem flu-gen G-e-pi-tur.

XVIII.

Was alte Weisen uns gelehrt,

Das lehrt der Maurer auch:

Er kennt der Dinge wahren Werth,

Und nützlichsten Gebrauch.

Er meidet Geiz und Ueberflusß,

Nicht Triebe der Natur;

Und folgt im würdigen Gemüthe

Dem klugen Epikur.

Verschwiegenheit ist sein Gebot,

Er ist vergnügt und still;

Ist bald Orest, bald Patriot,

Bald järtlicher Myrtill.

Wem gilt, sein Herz beobacht zu sehn,

Mehr als der Fürstenstaad,

Und kurz, er ist was Diogen

Einst suchte, doch nicht fand.

2.

Mäßig.

Solo.



Man sieht es daß in eu-ren Kreisen



nicht je = der denkt und handelt wie er soll. Zg



Menschen-hass der Hang der Weisen; ist Undank, Neid und



Schmach sein Wohl? Das hat der Dr = den nicht ver-



schuldet: fas Judas doch in der A-po-stel

schaar. Den Fre=vel hat er nie ge=

dul=det, der kei=ner Beß=rung fa=hig

war.



XIX.

(Kan auch nach der Mel. bey No. LXXII. des ersten Bandes gesungen werden.)

Man sieht es, daß in euren Kreisen
Nicht jeder denkt und handelt wie er soll.
Ist Menschenhass der Hang des Weisen;
Ist Un dank, Neid und Schmach sein Wohl?

Das hat der Orden nicht verschuldet:
Gas Judas doch in der Apostelschaar,
Den Frevel hat er nie geduldet,
Der keiner Befrung fähig war.

Sorgfältig schließt ihr eure Pforten,
Hat eure Kunst und Kentnis wahren Werth,
Wärs keine Tändeley mit Worten,
Warum wird nicht die Welt belehrt?

Rein, das Geheimniß zu verschweigen
Gebeut der Schwur, gebeut die strengste Pflicht,
Den Wink, die Welt zu überzeugen,
Erträgt ein blödes Auge nicht.

Oft seyd ihr wankend in Systemen
Und zanket Euch, ist dies, ist jenes wahr?
Wird nicht ein Fluss von vielen Strömen
Dem Wandrer endlich unsichtbar?

Unwissenheit und Dunkel schmieden
Oft Neuerung und Streit und Sektenspiel
Der ebne Weg führt hin zum Frieden;
Eins nur ist Wahrheit, Eins ist Ziel.

2.

3

Lebhaft.

Singer.

Wenn sich in un = ge= wähl = tem Schwarme die
 Tho = ren, an des Tau = mels Ar = me, in
 schwel = gen= dem Ge = räusch zer = streun; wird
 da den freu = de = wil = den Scythen der

Wei = se = re — die Rech = te bie = ten?

Ihr Brüder, Nein! Ihr Brüder, Nein!

XX.

Wenn sich in ungewähltem Schwarme
Die Thoren, an des Taumels Arme,
In schwelgendem Geräusch zerstreun;
Wird da den freudewilden Scythen
Der Weisere die Rechte bieten?
Ihr Brüder, Nein! Ihr Brüder, Nein!

Doch wenn ein Jüngling guter Sitte,
Der Freud' und Unschuld in der Mitte,
Der Maurer freudig Häuslein sah:
Fühlt er von hell'gen Sympathien
Nicht gleich den vollen Busen glühen?
Ihr Brüder, Ja! Ihr Brüder, Ja!

Wenn

= = = = =

Wenn Habsucht nach Gewinne eifert,
 Und Neid ums Wohl der Andern geifert,
 Und Menschen sich um Glück entweyn:
 Wird das den edlen Menschen reizen,
 Wie sie, nach Flittergold zu geizen?
 Ihr Brüder, Nein! Ihr Brüder, Nein!

Doch wenn die Welt der Welt uns nügen,
 Die Tugend unsers Stands uns schügen
 Und Menschenglück uns fördern sah!
 Erweckte das nicht Proselyten,
 Entbrannt die Recht' uns darzubieten?
 Ihr Brüder, Ja! Ihr Brüder, Ja!

Von seinen Brüdern sich entfernen,
 Und Gras und Wurzeln kauen lernen,
 Und voller Stolz unthätig seyn;
 Sich Wüsteney zur Freystadt wählen,
 Das sollt uns Weisheit anbefehlen?
 Ihr Brüder, Nein! Ihr Brüder, Nein!

Zu seinen Brüdern sich gesellen,
 Gesellig sie zufrieden stellen,
 Als wären wir für sie nur da,
 Als ob Ihr Wohlseyn unsers wäre,
 Nicht wahr! das ist der Götter Lehre?
 Ihr Brüder, Ja! Ihr Brüder, Ja!

=

So mag denn unterm Menschenhaufen,
 Der Schwärmer mit der Leuchte laufen,
 Wir haben hellen Sonnenschein,
 Und sollten unter wüsten Buchen
 Den Menschen unter Thieren suchen?
 Ihr Brüder, Nein! Ihr Brüder, Nein!

Beglückt, wer so im Bruderkreise
 Als wir, nach unsrer Väter Weise,
 Beym Licht der Euge Menschen sah!
 Ists drum nicht Wollust, sich erkühnen,
 Dem menschlichen Geschlecht zu dienen?
 Ihr Brüder, Ja! Ihr Brüder, Ja!

E.

Munter.

Einer.

Als blo - se Tu - gend noch be - glückte, und man nur
Als schon der Men - schennahm' ent - zück - te, und rei - ne

lau - ter Maurer fand; }
Lie - be sich ver - band; } Als Herz und Mund noch Ein - tracht

pries: da leb - te man im Pa - ra - dies. Als Herz und

Mund noch Eintracht pries, da leb - te man im Pa - ra - dies.

XXI.

(Kan auch nach der Melodie bey No. XXIII. im ersten Bande gesungen werden.)

Als bloße Tugend noch beglückte,
Und man nur lauter Maurer fand;
Als schon der Menschennahm' entzückte,
Und reine Liebe sich verband;
Als Herz und Mund noch Eintracht pries:
Da lebte man im Paradies.

Alle.

Als Herz und Mund noch Eintracht pries:
Da lebte man im Paradies.

Jetzt herrscht das Laster ungestört,
Das frech der niedern Wohl lust lacht;
Des Schöpfers Meisterstück entehret,
Und Schande aus der Tugend macht.
Sagt, ob, wo Hass und Neid regieret,
Man nicht der Hölle Leben führet.

Alle.

Sagt, ob, wo Hass und Neid regieret,
Man nicht der Hölle Leben führet.

In Bracht, die feile Augen blendet,
Thront Stolz und Ungerechtigkeit.
Verkauftes Recht, das Menschheit schändet,
Schützt frevelhafte Grausamkeit:
Die Ihr der Wahrheit Ehre gebt,
Sagt, ob sichs da nicht teuflisch lebt.

Alle.

Die Ihr der Wahrheit Ehre gebt,
Sagt, ob sichs da nicht teuflisch lebt.

Euch ruft die Tugend, Brüder! eilet!
Versagt ihr Herz und Tempel nicht,
Geweiht für sie, bleibt ungetheilet,
Erkennt und übt der Maurer Pflicht:
Wen sie zum höchsten Grad erhebt,
Sagt, ob der nicht recht himmlisch lebt.

Alle.

Wen sie zum höchsten Grad erhebt,
Sagt, ob der nicht recht himmlisch lebt.

Mäßig langsam.

Wer unschuldvoll — des Lebens Bahn mit

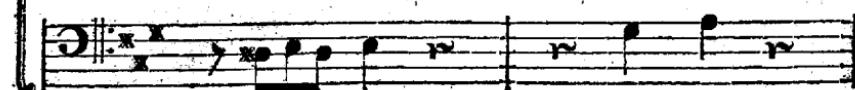
zu = ver = sicht will wan = deln, muß, fern von selbst = ge =

schaffnem Bahn, als frey = er Man = ret han = deln; in

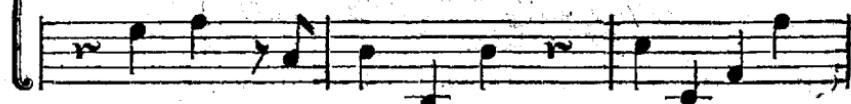
sei = nem Glauben stand = hast seyn, und mu = thig für ihn



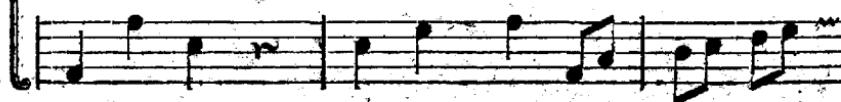
strei = ten; sein Herz dem Gu = ten



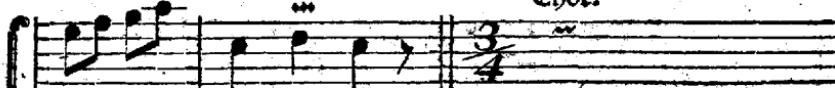
völ = lig weih'n, und an = dre da = zu lei = ten: das



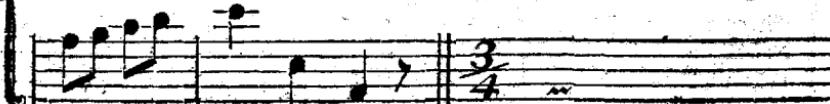
ist der Mau=rev ho = he Kunſt, ſie freu = et



Chor.



sich, Gott: dei = ner Kunſt.



Chor.

Drum, ed = le Brü = der! singt fro = he
 lie = der! singt Dank und Lob! Dem,
 der das Ge = schle = che der Mau = ver, zum
 Glü = che, zur Stär = ke, zur Weis = heit, zur

Schönheit er = hob.

XXII. Lied der Gesellen.

Wer Unschuldvoll des Lebens Bahn
Mit Zuversicht will wandeln,
Muß, fern von selbstgeschafnem Wahn,
Als freyer Maurer handeln;
In seinem Glauben standhaft seyn,
Und mutig für ihn streiten;
Sein Herz dem Guten völlig weihn
Und andre dazu leiten:
Das ist der Maurer hohe Kunst.
Sie freuet sich, Gott! deiner Gunst.

Chor.

Drum, edle Brüder!
Singt frohe Lieder,
Singt Dank und Lob!
Dem, der das Geschickte
Der Maurer, zum Glücke,
Zur Stärke, zur Weisheit, zur Schönheit erhob.

Dem

-

Dem blinden Zufall blosgesetzt,
Gieng ich auf dunklen Wegen
Von keinem Strahl des Lichts erhelst,
Kein Freund kam mir entgegen:
Raum trat ich voller Zuversicht
In unsern heilgen Tempel;
So strahlte mir ein göttlich Licht
Durch Lehren, durch Exempel;
So floh der Vorurtheile Dunst;
So triumphirr in mir die Kunst.

Chor.

Drum, edle Brüder!
Singt frohe Lieder,
Singt Dank und Lob!
Dem, der das Geschick
Der Maurer, zum Glücke,
Zur Stärke, zur Weisheit, zur Schönheit erhob.

Wie wenn die Sonne sich dem Meer,
Mit Majestät entschwinget,
Und dann von Zeugungskräften schwer,
Ihr Strahl durch alles bringet;
So lehrt des Meisters Wissenschaft
Die treubefundnen Brüder:
Und stärkt, durch die ihm eigne Kraft,
Des Ordens würdige Glieder,
Doch decke tausendfache Macht
Die Weisheit, die ihr Werk vollbracht.

Chor.

Drum, edle Brüder!
Singt frohe Lieder,
Singt Dank und Lob!
Dem, der das Geschick
Der Maurer, zum Glücke,
Zur Stärke, zur Weisheit, zur Schönheit erhob.

Nicht ausgelassner Thorheit Scherz
 Berekt unsre Feste;
 Der Tugend Reiz umstrahlt das Herz
 Der unbescholtne Gasse.
 Der Freudenbecher ladet ein,
 Ihn würdig zu genießen,
 Und sich des Lebens zu erfreun,
 Kann nur ein Maurer wissen:
 Dein unsre königliche Kunst
 Beschützt unsres Gottes Kunst.

Chor.

Drum, edle Brüder!
 Singt frohe Lieder
 Singt Dank und Lob!
 Dem, der das Geschickte
 Der Maurer, zum Glücke,
 Zur Stärke, zur Weisheit, zur Schönheit erhob.

G.

XXIII. Lied der Lehrlinge.
Munter, doch nicht zu geschwinde.

Sanft und red = lich ist mein Herz,

füh = let sei = ner Brü = der Schmerz, spürt den

eig = nen Rum = mer nicht, wenn es an = dern

Erb = stung spricht.

XXIII. Lied der Lehrlinge.

Sanft und redlich ist mein Herz,
Fühlet seiner Brüder Schmerz,
Spürt den eignen Kummer nich,
Wenn es andern Trostung spricht.

Bleibt von kalten Herzen fern,
Giebt von seinem Wenig gern
Armen einen Labetrunk,
Flieht den Trug im Fürstenprunk.

Muß ich auch auf Dornen gehn,
Nichts als Kummer um mich sehn;
Scheu' ich nicht den rauhen Pfad,
Den mir Gott beschieden hat.

Dulde Gram und Misgeschick,
Tren' mich meiner Brüder Glück,
Rede Wahrheit ohne Scheu,
Hasse Trug und Schmeicheley.

Sch' den großen reichen Mann
Immer mit Verachtung an,
Der nicht götlich handeln will,
Und nicht wohlthut in der Stille.

Ist der Tugend Weg gleich gäh,
Den ich ferne dunkel seh';
Klimm' ich gern auf steiler Bahn,
Komm' ich endlich nur hinan.



Lebhaft.

Die Brüder.

2
3

Uns nennt die Welt ge = heim = nig = voll, und

2
3

ta = dest un = fern Or = den; denn Tu = gend, wei = che

glän = zen soll, ist nie ver = bor = gen worden. Sprich

a = ber, Bru = der! nann = ten, wir die Tu = gend als Ge

Der neu Aufgenommene.

Die Brüder.

A musical score for two voices, featuring two staves of music. The top staff is for 'Der neu Aufgenommene' and the bottom staff is for 'Die Brüder'. The music consists of eight measures. The first measure starts with a forte dynamic. The lyrics 'heimiſſ dir? Nein, sicht-bar soll sie seyn.' are repeated in measures 2 through 5. Measures 6 through 8 provide a harmonic ending. The vocal parts are separated by a vertical brace. Measure 1 contains a '3' indicating a three-measure bar.

heimiſſ dir? Nein, sicht-bar soll sie seyn. Ja,
 sicht-bar soll sie seyn.



Die Brüder.

Uns nennt die Welt geheimnißvoll,
Und tadelst unsern Orden;
Denn Tugend, welche glänzen soll,
Ist nie verborgen worden.
Sprich aber, Bruder! nannten wir
Die Tugend als Geheimniß dir?

Der neu Aufgenommene.
Nein! sichtbar soll sie seyn.

Die Brüder.
Ja! sichtbar soll sie seyn.

Die Brüder.

Die Welt traut unserm Glauben nicht,
Und fürchtet falsche Lehren;
Es scheut kein Christ aus Furcht das Licht,
Läßt sein Bekenntniß hören.
Sprich aber, Bruder, sagten wir
Das, was du solltest glauben, dir?

Der neu Aufgenommene.
Nein! was ich sollte thun.

Die Brüder.
Ja! Was du solltest thun.

Die Brüder.

Gefährlich nennt man uns dem Staat,
Der unsern Bau nicht wüßte,
Und eines Aufruhrs kühne That
Vielleicht eink fürchten müßte.
Was aber, Bruder, sagten wir,
Sprich frey, von unsern Fürsten, dir?

Der neu Aufgenommene.
Dass ich ihm treu soll seyn.

Die Brüder.
Dass du Ihm treu sollst seyn.



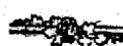
Die Brüder.

So sey voll Tugend und sey Christ,
Treuer Fürst und Vaterlande,
Und sey es seit du Maurer bist,
Durch noch weit stärkste Bände!
Denn ohne dies, das sagen wir,
Sind wir nicht Brüder mehr von dir.

Der neu Aufgenommene.
Ich will's als Maurer seyn.

Die Brüder.

Du sollst als Maurer seyn,



Mäßig.

Sey uns will = kom = men
 in des Friedens Wohnung! du, den das Licht mit
 uns ver = eint! ¹ ² eint. Nimm Theil an un = fers
 Bundes ed = ler Loh = nung, nun yn = fer =



XXV.

Sey uns willkommen in des Friedens Wohnung!
Du, den das Licht mit uns vereint!
Nimm Theil an unsers Bundes edler Lohnung,
Nun unser Bruder, unser Freund!

Es klopft dir jedes Maurerherz entgegen,
In reiner Freundschaft dir geweiht:
Und schwöret dir, in stillen sanften Schlägen,
Dass es sich deines Bundes freut.

Horch' unsers Ordens weisen, hohen Lehren,
Sie bilden unsrer aller Glück.
Und senken bey der Leidenschaft Empören
Zur heilgen Wahrheit deinen Blick.

Des Lebens Freuden weise zu genießen
Gebent der Vater der Natur;
Und willig folgt beym ruhigen Gewissen
Der fromme Maurer dieser Spur.

Es schwinge sich die brüderliche Rechte!
Dem jüngstegebohrnen blühe Heil!
Das Glück des Bau's, den keine Zwietracht schwächte,
Sey seines Fleisches sichres Theil.

Frohlich, doch nicht zu geswind.

Wa = kre Brüder, stim = met an! Auf, be = grüßt den

bra = ven Mann, der in un = fern frey = en Or = den

e = ben auf=ge = nom = men worden; der nicht weiss, wie

ihm ge = schwah, ob der Wunder, die er sah!

(Das Chor wiederholt von dem Zeichen § an.)

XXVI. *)

Wackre Brüder, stimmet an,
Auf, begrüßt den bravten Mann,
Der in unsren freyen Orden
Eben aufgenommen worden;
Der nicht weis, wie ihm geschah,
Ob der Wunder, die er sah.

Lieber Bruder, freue dich!
Wir auch freum uns inniglich!
So du als ein Maurer handelst,
Und der Weisheit Psade wandelst;
Hüsstet mit der Seiten Lauf
Neue Wahrheit dir sich auf.

Senke, Bruder, nicht den Blick
In die Finsternis zurück!
Forsche tiefer in die Wahrheit:
Von der Dämmerung geh zur Klarheit;
Wandle sicher: strauchle nicht;
Bis du fleugst von Licht zu Licht.

Sey getrost, und achte nicht
Was der Thor und Heuchler spricht:
Sie, die uns im Finstern richten,
Lügen an die Wahrheit dichten: —
Was gehn einen bravten Mann.
Alle Splitterrichter an.

Höre, was die Weisheit spricht:
 „Thue Recht, und zittere nicht!“
 Ob ihm tausend Feinde dräuen
 Wird der Heldiche nichts scheuen,
 Weicht weder links noch rechts,
 Fühlt sich göttlichen Geschlechts!

Bruder, gieb uns deine Hand,
 Unsrer Freundschaft Unterpfand!
 Unser Bündnis zu erneuen,
 Soll sich unser Bruder freuen!
 Maurer, schenkt die Gläser voll!
 Trinkt auf unsers Bruders Wohl!

G.

* Das dritte Nummer hier zweymal vorkommt, ist durch ein Versehen des Abschreibers verursacht, welcher unter No. XLIX. ein schon in der vorigen Sammlung befindliches Lied abgeschrieben. Man ist dies zu spät gewahr worden; um also nicht den Druck zu lange aufzuhalten, hat man No. XLIX. ganz weggelassen und diese vers doppelt. Dies macht übrigens weder im Nachschlagen noch sonst, einige Verwirrung.

XXVI.

(Mel. Heil Dir, o Fürst! No. XV.)

Dreymal willkommen heut in unsren Orden!
O Bruder! wir umarmen dich.
Dies Glück, das heute dir geworden,
Wünscht mancher oft vergebens sich.
Drum preis' dein gutes Schicksal heut,
Es bringt dir die Glückseligkeit.

Alle.

Wir preisen unser Schicksal heut,
Es bringt uns die Glückseligkeit.

Und lerntest du nie treue Freunde kennen,
So sieh auf deine Brüder hier,
Die voller Freundschaft für dich brennen,
Kein Bruder liebt dich mehr als wir:
Sey du auch unser wahrer Freund,
Ders treu und redlich mit uns meynt.

Alle.

Ein jeder ist dein wahrer Freund,
Ders treu und redlich mit dir meynt.

Still und rechtschaffen, wie ein Weiser wandeln,
Dies segt uns nie dem Spötter blos.
Und edel denken, reden, handeln,
Nur dieses macht den Bruder groß.
Und das ist deine Maurer Pflicht,
So findest du hier Glück und Licht.

Alle.

Ja, dieses ist der Maurer Pflicht,
So finden wir hier Glück und Licht.

S.

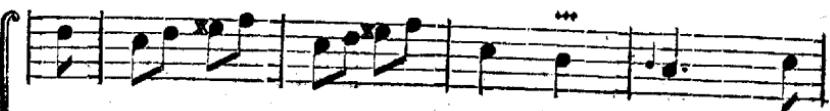
Allegretto.



Die Ihr — mit Stärk — und Licht — ver-
Der Wahr = heit ei = ne Be = ste



traut, um Tho = ren un = be = küm = mert,
baut, die kei = ne Zeit — zer = trüm = mert,



be = stä = tigt, was in al = ter Welt, den



Ruf von Euch ver = brei = tet; daß





Euch die Weis= heit lei = tet. Fröh = lich und

Aller.

frey, und dem Ge = lüb = de treu, das ist der

Preis der Mau = re = rep.

$\frac{3}{4}$



à 3.

Er = wägt und schaßt ihn. Le = bens-

lang, und singt dem gros = sen Mei = ster

Alle.

Dank, glück = li = che Mau = rer, glück = li = che

Mau = rer.

Mau = rer.

Mau = rer.

XXVII. Aufmunterungen.

Die ihr mit Stark und Licht vertraut,
Um Thoren unbekümmert,
Der Wahrheit eine Vest'e hau't,
Die keine Zeit zertrümmert,
Bestätigt, was in aller Welt
Der Ruf von Euch verbreitet;
Dass Eintracht euren Bund erhält,
Dass Euch die Weisheit leitet.

Alle.

Fröhlich und frey
Und dem Gelübde treu,
Das ist der Preis der Maurerey.

Einer.

Erwägt und schägt ihn Lebenslang,
Und singt dem großen Meister Dank.

Alle.

Glückliche Maurer. :|:

Die Tugend, der wir uns geweyht,
Schützt unsrer Brüder Frieden;
Durch sie allein sind Bettlerkleid
Und Purpur unterschieden,
Zum Niedern lässt der große Mann
Sich in der Loge nieder;
Mit unsren Schürzen angethan,
Sind wir nichts mehr, als Brüder.

Alle.

Fröhlich und frey
Und dem Gelübde treu,
Das ist der Preis der Maurerey.

Einer.

Erwägt und schägt ihn Lebenslang,
Und singt dem großen Meister Dank.

Alle.

Glückliche Maurer. :|:

* * * *

Der Leidenschaft, die ihn belebt,
Darf nicht der Mensch sich schämen;
Nur daß sie nicht sich stolz erhebt,
Lernt sie der Maurer zähmen.
Ihm hilft die Weisheit, daß sie nie
Zu übermuthig werde;
Und durch die Herrschaft über sie,
Wird er ein Herr der Erde.

Alle.

Fröhlich und frey
Und dem Gelübde treu,
Das ist der Preis der Maurerey.

Einer.

Erwägt und schaßt ihn Lebenslang,
Und singt dem großen Meister Dank.

Alle.

Glückliche Maurer. :|:

In froher Mannigfaltigkeit,
Des Wahren und des Schönen,
Führt freundliche Gefälligkeit
Uns durch des Lebens Scenen.
So reizt die Lust den Schlemmer nicht,
Zum Laume seines Fests,
Als uns zur Uebung unsrer Pflicht,
Der Erd' und Menschheit Bestes.

Alle.

Fröhlich und frey
Und dem Gelübde treu,
Das ist der Preis der Maurerey.

Einer.

Erwägt und schaßt ihn Lebenslang,
Und singt den großen Meister Dank.

Alle.

Glückliche Maurer. :|:

So schreiten wir ermuntert fort,
Im angewiesnen Gleise.
Hinan! bleibt unser Lösungswort,
Nach unsrer Väter Weise;
Bis einst der Eifer mit der Zeit
Des Baues Schluss beschleunigt:
Dann siehet die Ungläubigkeit,
Worzu wir uns vereinigt.

Alle.

Fröhlich und frey
Und dem Gelübde treu,
Das ist der Preis der Maurerey.

Einer.

Erwägt und schägt ihn Lebenslang,
Und singt den großen Meister Dank.

Alle.

Glückliche Maurer. :|:

Und wenn nach Arbeit jetzt der Saft
Der Neben uns erheitert;
Wer' unser Herz, durch seine Kraft,
Zur Menschlichkeit erweitert;
Dann werde, der sich hungrig grämt,
Wenn wir in Freuden essen,
Der Dürstige, der sich seiner schämt,
Ihr Brüder nicht vergessen.

Alle.

Fröhlich und frey
Und dem Gelübde treu,
Das ist der Preis der Maurerey.

Einer.

Erwägt und schägt ihn Lebenslang,
Und singt den großen Meister Dank.

Alle.

Glückliche Maurer. :|:

E.



Feyerlich und etwas langsam.

Des gro = sen Bau = es gro = ser

Meister, du Ur = quell der — Voll = kom = men-

heit, der sei = ner Welt ver = nünf = ge

Geister zu Mit = ge = hül = fen sich — ge-

weiht, be = glück am vor = ge = schrieb = nen

Bau=e des schwa = chen Men = schen ar = men Fleiß, daß

im — Er = folg der Zweif = ler schau = e, des

Mau = rers Werk sey dein Ge = heiß.

XXVIII.

Des großen Baues großer Meister,
 Du Urquell der Vollkommenheit,
 Der seiner Welt vernünft'ge Geister
 Zu Mitgehülfen sich geweiht,
 Beglück' am vorgeschriebnen Baue
 Des schwachen Menschen armen Fleis,
 Das im Erfolg der Zweifler schaue,
 Des Maurers Werk sey dein Geheiz.

Preist unser Schicksal, frohe Brüder!
 Und rühmt den großen Menschenfreund,
 Der im Gefolge süßer Lieder
 Zu Nutz und Freuden uns vereint:
 Zu Nutz dem menschlichen Geschlechte,
 Wenn unser Bau sein Ziel gewinnt;
 Zu Freuden, die dem Lasterknechte
 Wie unser Werk, Geheimnis sind.

Uns soll der Schönheit Kleinod leiten,
 Der Weisheit lichten Pfad zu gehn,
 Und Stärke wird den Mann begleiten
 Der Mann sich fühlt, das Glück zu sehn.
 Wir fühltens all' uns, und entglommen
 Vom Triebe, der die Menschheit hebt,
 Und der Vollendung näher kommen,
 Sey die Begier die uns belebt!

Selbst Schwächen, die noch an uns haften
 Sind unsers Muths Begeisterung,
 Und Tugend lenkt die Leidenschaften
 Zu ihrer eignen Forderung.
 So schifft durchs brausende Gewässer
 Bereicherter der Steuermann;
 So steigt vollendet und größer
 Der königliche Bau hinan.

= = = = =

Der Meister, der in ferner Straße,
 Den Spähren Kreis und Lauf gebeut,
 Sieht unsrer Winkel Ebenmaße,
 Und unsrer Zirkel Richtigkeit.
 Drum zeig' in unsern Tagebüchern
 Kein Tag sich ohne Linie:
 Den Bau zu fördern und zu sichern,
 Sey jeder der Beslissenste!

Entbrenn im Busen, Herzenglommung,
 Zu nachruhmwoller Thätigkeit!
 Bewußtseyn menschlicher Bestimmung,
 Entflamm uns zur Vollkommenheit!
 Daz oft der Abendstern verweile,
 Und unsers Eisers Zeuge sey,
 Und Bruder mit dem Bruder theile
 Die Freuden unsrer Maurerey.

E.

Entschlossen.

Die Zei = ten, Brüder, sind nicht mehr, da

Treu und Glaub = ten. Jetzt sind die Wor=te

glatt und leer; so machtens nicht die Al = ten. Wie

mancher schwört Stein und Bein, und nie stimmt sei = ne

Chor.



Andante.

Die Seiten, Brüder, sind nicht mehr, da
 Treu und Glaube galten. Jetzt sind die Worte
 glatt und leer; so mach-tens nicht die Al-ten. Wie
 mancher schwört Stein und Bein, und - nie stimmt sei-ne

Hat mit ein. Wir wol = len red = lich
seyn, wir wol = len red = lich seyn.

XXIX.

Die Zeiten, Brüder, sind nicht mehr,
Da Treu und Glaube galten.
Heut sind die Worte glatt und leer;
So machtens nicht die Alten.
Wie mancher schwört Stein und Bein
Und nie stimmt seine That mit ein.

Chor.

Wir wollen redlich seyn.

~~~~~

Dass Vater Noah Wein erfand,  
Muss jeder Zweifler glauben:  
Er schnitt die Ranken mit Verstand,  
Und preßte Saft der Trauben.  
Oft wenn sich seine Kinder freun,  
Misbrauchen sie den edlen Wein.

Chor.

Wir wollen mäßig seyn.

Wer nach verbotnen Schäzen strebt  
Hat kein vergnügt Gewissen;  
Es quälet ihn so lang er lebt,  
Mit bösen Schlangenbissen.  
Geblendet durch den falschen Schein  
Stürzt er ins Unglück tief hinein.

Chor.

Wir wollen weise seyn.

Die Welt bleibt doch die bessere Welt;  
Zur Lust ist sie geschaffen:  
Dem Träumer dem sie nicht gefällt  
Muss sein Verdruss bestrafen,  
Der Misanthrop mag immer schreyn  
Und unsern Scherz vermaledeyn.

Chor.

Wir wollen fröhlich seyn.

Die Pflicht besticht, das Wohlergehn  
 Des Nächsten nicht zu neiden.  
 Man soll wenn Arme mutlos sehn,  
 Sie speisen, tränken, kleiden:  
 Der wahre Mensch fühlt ihre Pein;  
 Er fühlt's, um Hülfe zu verleih'n.

Chor.

Wir wollen Menschen seyn.

Nie darf der Freundschaft hoher Preis.  
 Bloß auf der Zunge spielen:  
 Ein Freund soll ihn durch regen Fleis'  
 Und durch Verdienste fühlen;  
 Er muß, von Eigennutz rein,  
 Ihr seine ganze Seele weih'n.

Chor.

Wir wollen Freunde seyn.

X.

## XXX. Erste Melodie.

Mäßig geschwind.

A musical score for four voices (Soprano, Alto, Tenor, Bass) and piano. The score consists of five systems of music. The first system starts with a treble clef, a common time signature, and a key signature of one sharp. The vocal parts sing in unison. The piano part features eighth-note chords. The lyrics are: "stets recht-schaf = fen: Dies sind wi = der". The second system begins with a bass clef, a common time signature, and a key signature of one sharp. The vocal parts continue in unison. The piano part has eighth-note chords. The lyrics are: "Feind und Ried sieg = ge = krön = te Was =". The third system starts with a bass clef, a common time signature, and a key signature of one sharp. The vocal parts sing in unison. The piano part has eighth-note chords. The lyrics are: "fen.". The fourth system starts with a bass clef, a common time signature, and a key signature of one sharp. The vocal parts sing in unison. The piano part has eighth-note chords. The fifth system starts with a bass clef, a common time signature, and a key signature of one sharp. The vocal parts sing in unison. The piano part has eighth-note chords.

stets recht-schaf = fen: Dies sind wi = der

Feind und Ried sieg = ge = krön = te Was =

fen.

Andante.

The musical score consists of four staves of music, each with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The time signature varies between common time (indicated by 'C') and 3/4 time (indicated by '3'). The lyrics are written below the notes in a cursive script.

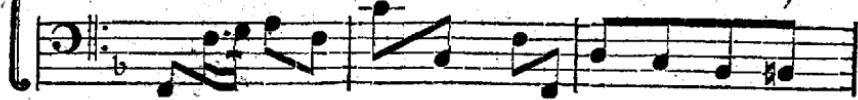
Brüder, fühlt die grof-se Pflicht, eu - er Glück zu  
bau = en. Glaubt es, die = sen Lohn ver = spricht

Eintracht und Ver = traun = en. Knüpft das Band der

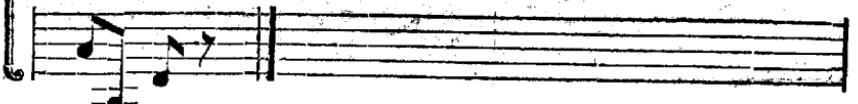
Ei = nig=keit; han = delt stets recht = schaf = fen:



Dies sind wi = der Feind und Reid



Was = fen.



### XXX.

**B**rüder, fühlt die große Pflicht,  
Euer Glück zu bauen;  
Glaubt es, diesen Lohn verspricht  
Eintracht und Vertrauen.  
Knüpft das Band der Einigkeit,  
Handelt stets rechtschaffen;  
Dies sind wider Feind und Reid  
Sieggekrönte Waffen.

Schmecket in der Maurerey  
Dieses Lebens Freude;  
Sie, als rein und Laster frey  
Ist des Herzens Weide.  
Maurer freuen sich beym Wein,  
Und bey frohen Tönen;  
Amor lehrt sie zärtlich seyn  
Bey geliebten Schönen.

A.

Mittelmäßig.

Die al = te ... Fin = ster = nis ent = wich, die

Wü = ste war er = hellt, da bau = te Gott der

Schöpfer sich zum Tempel die = se Welt, zum

Tem = pel die = se Welt.

## XXXI.

**D**ie alte Finsterniß entwich,  
Die Wüste ward erhellt,  
Da baute Gott der Schöpfer sich  
Zum Tempel diese Welt.

In Eintracht wandelte die Schaar  
Der lichten Sterne fört,  
Und Liebe, lauter Liebe war  
Das große Schöpfungswort.

Auf Erden mußt' ein Paradies,  
Ein Liebestempel blühn,  
Wo jedes Lüstgen ruhig blies  
Durchs friedenvolle Grün.

Wo in der Unschuß Heilighum  
Das Lamm bey Tiegern gieng,  
Wo Zweig an Zweig, und Blum an Blum,  
In Liebesknoten hieng.

Hier sollten, gleich dem Sonnenstrahl,  
Die Seelen alle rein,  
Auf jedem Berg, in jedem Thal  
Die Menschen Brüder seyn.

Ach, aber, ach! es floh zu bald,  
 Es floh die goldne Zeit;  
 Ins Reich der Liebe trat Gewalt;  
 Der Tempel war entweyht.

Jedoch, wenn seliges Vertraun  
 Nicht ganz die Erde lies;  
 So lasst uns wieder auferbauen.  
 Ein Bonneparadies.

O, selig, dreymal selig ist  
 Das Pläzzen unterm Mond,  
 Wo sich mit Einfalt Wahrheit küsst,  
 Bey Liebe Treue wohnt,

Der Große mit dem Niedern geht,  
 Ihn brüderlich umarmt;  
 Des Schwächern der um Beystand sieht  
 Ein Stärker sich erbarmt.

Am Morgen wenn der Andacht Sted  
 Hinauf gen Himmel klingt,  
 Die Witwe nicht gen Himmel sieht  
 Und matt die Hände ringt.

Am Abend, wer sein graues Haar  
 Mit Ehr im Stille trägt,  
 Sich nach so manchem sauren Jahr  
 Nicht trostlos niedersetzt.

Wohlauf, ihr Brüder! lasst uns so  
 Mit seligem Vertraut,  
 In unserm Paradiese froh  
 Den Liebestempel bauen.

Im Angesicht der Menschen hier  
 Wird unser Werk bestehn,  
 Und einst im Sternenglanze wir  
 Den bessern Tempel sehn.

Lebhaft.

Bu kämpfen für sein Va=terland, o das ist süs=se  
 Pflicht, o das ist süs=se Pflicht!

Und je=der Mau=rer sey verbannt, der solch Ge=lü=de  
 bricht, der solch Ge=lü=de bricht!

## XXXII.

Zu kämpfen für sein Vaterland,  
O das ist süße Pflicht!  
Und jeder Maurer sey verbannt,  
Der solch Gelübde bricht!

Denn er beschwore mit Hand und Mund  
Dem allgewaltigen Gott!  
Drum keiner tret' in unsren Bund  
Er sey denn Patriot.

Iwarz innerlich ein Friedenssohn,  
Ist er ein Menschenfreund:  
Doch kaum ruft ihn der Kriegesston,  
So stürzt er auf den Feind.

Sein Herz gestählt von sichrem Muth,  
Lacht ruhig der Gefahr:  
Er weis daß einst der Brüder Blut  
Beruf und Opfer war.

Er weis, daß wenn er streitend fällt,  
Sein Genius ihn hebt:  
Und mit ihm auf zur Oberwelt,  
Auf Aethers Flügeln schwelt.

Heil ihm! Er ist des Segens werth,  
Der Ehre sich erwirkt:  
Und — tref' ihn Kugel oder Schwert  
Als Held und Sieger stirbt.

Heil ihm! mit heiligem Dreymalbrey,  
Entzückt ihn unser Lied:  
Laut swall es in der Maurerey  
Vorresslichem Gebiet.

## XXXIII. Erste Melodie.

Mäßig geschwind. Solo.



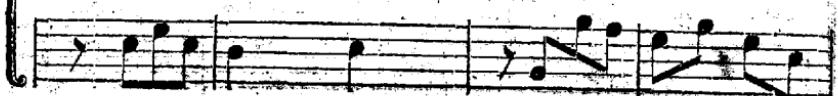
Wie un = erschüttert steht, drey = mal be = glückter



*Tutti.*



Or = den, dein Tem = pel und dein Ruhm! dein Tempel und dein



Solo.



*Tutti.*



graues All = ter = thum, dein grau = es All = ter = thum.



Feyerlich.

Wie un-er-schüttet steht, drey = mal be-glückter

Chor.

Orden, dein Tempel und dein Ruhm, dein Tem-pel und dein

Kiner.

Ruhm! Mit Ehrfurcht feyert Ost und Süd und West und

Chor.

Morden dein graues Al-terthum, dein graues Alter-thum.

## XXXIII.

**W**ie unerschüttert steht, dreymal beglückter Orden,  
Dein Tempel und dein Ruhm!  
Mit Ehrfurcht feyert Ost und Süd und West und Norden  
Dein graues Alterthum.

Vom Schoß der Gottheit sank das erste Licht hernieder,  
Gleich einem Morgenstrahl;  
Der Urmensch fass es auf, und gabs den Entkeln wieder,  
In der gedritten Zahl.

So klang ins Orients hell aufgeklärten Theilen  
Der Weisheit Harmonie.  
Und eingegraben stand, auf Hermes Wundersäulen,  
Des Weltalls Symmetrie.

Nur ein Geweihter drang durch jenen dunkeln Schleyer  
Noch mehr ein Hierophant:  
Es stieg im Abytum mit Kraft das heilge Feuer  
Aus seiner Opferhand.

Den Weisen Israels entbrannte es auf Altären,  
Bewacht vom Engelchor.  
Auch zu dem Grajer sprach im Ton geheimer Lehren  
Homer und Pythagor.

Europens Söhne, euch, euch schien das Licht verhülltet  
Wie mit chaotischer Nacht:  
Die Thore der Natur, woraus es reichlich quillet  
Sind ja längst aufgemacht.

Doch tretet nicht heran, wann sich an schwache Füsse,  
Des Lasters Fessel schmiegt.  
Ist ders wohl werth, daß er Afräens Zepter küssse,  
Der feindlich sie begrüßt!

=

Breist nicht in Lüsternheit, mit ungeweihten Händen,  
Nach ihrem Heiligtum.  
Des Stolzes Dämon kan die stärksten Augen blenden;  
Er haut und stürzet um.

O wem nach Flittergold, Trug und Verrath gefüsstet.  
Der schau ins Lebensbuch.  
Doch wehe Ihm! es droht der Donnerkeil, gerüstet  
Zum furchterlichen Fluch.

Selbstkennniß, Thätigkeit, im guten Busen Neue,  
Wenn das Gesetz uns strafft;  
Wohlthätigkeit, Geduld, Berufspflicht, Biedertreue, —  
Dies sey uns Wissenschaft.

Dies hebt den Geist, gestärkt mit himmlischem Gefieder,  
Zum hohen Sternenthron,  
Und schenkt früh oder spät Euch, heilberufene Brüder,  
Den lang ersehnten Lohn.

Mit Nachdruck.

Falscher Lie-e Reiz und Triebe kennt der Maurer nicht,  
 kennt der Maurer nicht. Schwestern mit Ent-zücken lie-eben und be-  
 glücken, ist der Maurer Pflicht, ist der Maurer Pflicht.

### XXXIV.

Falscher Liebe  
 Reiz und Triebe  
 Kennt der Maurer nicht.  
 Schwestern mit Entzücken  
 lieben und beglücken,  
 Ist der Maurer Pflicht.

Ruhmbegierde,  
Eitle Zierde.  
Kennt der Maurer nicht.  
Tugenden erheben,  
Wie ein Platz leben:  
Ist des Maurers Pflicht.

Gold ergetzen,  
Habfucht reizen,  
Kennt der Maurer nicht.  
Noth des Armen lindern,  
Seinen Kummer mindern:  
Ist des Maurers Pflicht.

Lobend schwärmen,  
Laumelnd lärmten,  
Mag der Maurer nicht.  
Der Natur ergeben,  
Ihr zu folgen streben:  
Ist des Maurers Pflicht.

Schmeichelnd trügen,  
Täuschend lügen:  
Kennt der Maurer nicht.  
Treu die Menschen lieben,  
Nie durch List betrüben:  
Ist des Maurers Pflicht.

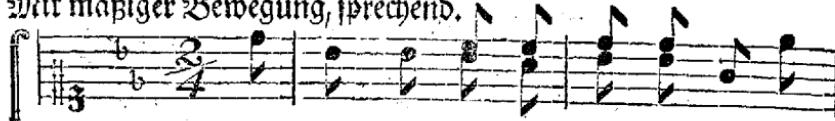
Ordnung stören,  
Recht verkehren,  
Kennt der Maurer nicht;  
Dörper Weisheitslehren  
Folgen und verehren:  
Ist des Maurers Pflicht.

Plaudereyen,  
Die entweihen,  
Kennt der Maurer nicht:  
Nein, ein standhaft Schweißen  
Ist dem Orden eigen:  
Ist des Maurers Pflicht.

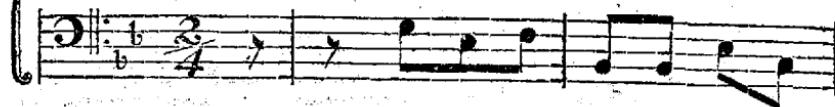
Sc



Mit mässiger Bewegung, sprechend.



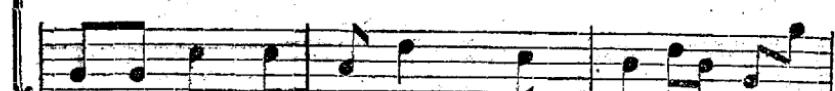
Einst leb' in ei = ner grof= sen Stadt U=



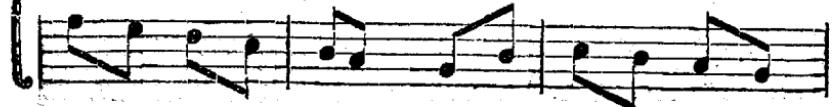
rif, ein Men= schen= freund, ein ach = ter Mau= ver



mit der That, und al = ler Lar = ven Feind. Er

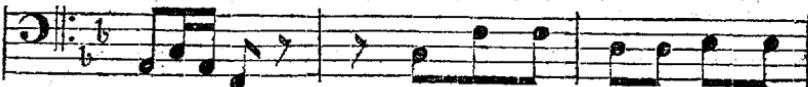


wan= del = te so still da = hin, so brav, so ru = he

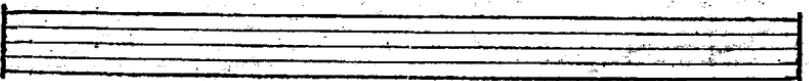
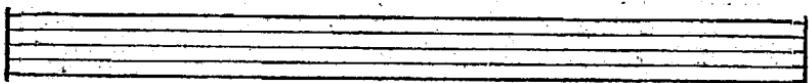




voll: und gab mit Pa = tri = o = tensinn dem



Staat der Pflichten Zoll.





### XXXV.

**E**inst lebt in einer großen Stadt  
Arist, ein Menschenfreund,  
Ein ächter Maurer mit der That,  
Und aller Larven Feind.

Er wandelte so still dahin,  
So brav, so ruhevoll:  
Und gab mit Patriotensinn  
Dem Staat der Pflichten Zoll;

Doch wußt' er, daß der Großen Kunst  
Nur Seifenblase sey:  
Und kannte nicht die feile Kunst,  
Der niedern Schmeicheley.

Markulf verstand sie meisterlich,  
Stolz, aber ohne Hirn:  
Und hämiscklug zog er auf sich  
Das beste Glücksgestirn.

Ein Wolf in menschlicher Gestalt,  
Der gute Lämmer frist,  
Stieg er empor, und stürzte bald  
Den redlichen Arist.

Arist verlor sein Amt, sein Gut,  
Durch solchen Raub entrwandt,  
Doch er behielt noch festen Muth  
Und blieb in Gottes Hand.

Es floß ihm Segen zu, der Lohn  
Für seinen treuen Fleis;  
Und er sah in dem frommen Sohn,  
Der Zucht gekrönten Preis.

Markulf starb an der Gallensucht;  
Beweinet? Nein, verhaft,  
Ihm folgte der Verschwendung Frucht,  
Die größte Schuldenlast.

Sein junges Mädchen fühlte Gram,  
Sonst eitel und voll Wahn,  
Kein sonst ergebner Diener nahm  
Sich der Verlaßnen an.

Allein Christ versorgte sie,  
Und linderte den Schmerz.  
Er gab sich väterliche Müh  
Und bildete ihr Herz.

Noch eh der Tod sein Auge brach,  
Blickt er nach ihr mit Huld,  
Er rief den Sohn hervor und sprach:  
Bezahlde meine Schuld,

Nimm sie zur Gattin, laß ihr Heil  
Mein halber Nachlass seyn;  
Ihr Vater lehrte mich mein Heil,  
Gedult, Gebet, verzeihn.

21.

## Zufrieden.

Baut, Tho=ren, eu=re Kar=ten=hän=ser, durch  
Wir bau=en männli=cher und wet=ser den

eu = res le = bens kin:der = zeit:  
Bau der Un = ver = gäng=lich = = keit.

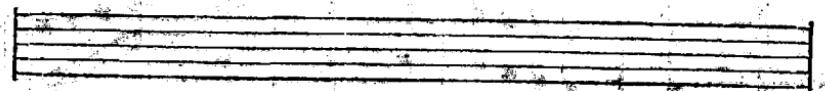
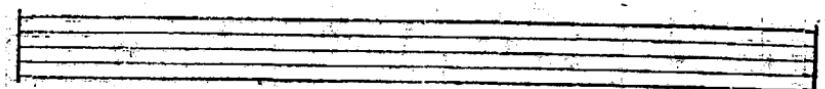
Weis = heit leh = ret, Weis = heit leh = ret

was des Bau=es Schönheit frommt:

Stär - fe weh = ret, Stär - fe weh = ret

den der ihm zu scha - den kommt, den der

ihm zu scha - den kommt.





## XXXVI.

**B**aut, Thoren, eure Kartenhäuser,  
Durch eures Lebens Kinderzeit:  
Wir bauen männlicher und weiser  
Den Bau der Unvergänglichkeit.

Weisheit lehret

Was des Baues Schönheit frommt:  
Stärke wehret  
Den der ihm zu schaden kommt.

Wir lachen finster Moralisten,  
Die todte Glockenspiele sind,  
Wir Brüder, die wir nie uns brüsten,  
Wir streben, daß der Mensch gewinnt.

Weisheit lehret

Was des Baues Schönheit frommt:  
Stärke wehret  
Den der ihm zu schaden kommt.

Seht, wie sie an den Markt sich stellen,  
Um ihres Zehnten los zu seyn;  
Die wir im Stilten uns gesellen,  
Wir wissen edler auszustreun.

Weisheit lehret

Was des Baues Schönheit frommt:  
Stärke wehret  
Den der ihm zu schaden kommt.

Des Bruststerns blendendes Gefunkel

Staunt weit entfernt die Menge an;

Hier kennt im heiligheilen Dunkel

Der Fürst den Bruderunterthan.

Weisheit lehret

Was des Baues Schönheit frommt:

Stärke wehret

Den der ihm zu schaden kommt.

So laßt uns denn die Wonne schmecken,

Den Schein zu meiden durch die That,

Zu jedem Fortgang uns erwecken,

Hinan zu klimmen unsern Pfad.

Weisheit lehret

Was des Baues Schönheit frommt:

Stärke wehret

Den der ihm zu schaden kommt.

Munter.

Auf und trinkt, Brüder, trinkt!  
denn für gute Leute ist der gute Wein,  
und wir wollen heute frisch und fröhlich feyn.  
Auf und trinkt, Brüder trinkt! Stößt an, und  
spreche da = ne = ben: All = se Kran = te sol = len

le = hen! Auf und trinkt! Brü = der, trinkt!

denn für gu = te Heu = te ist der gu = te Wein;  
und wir wollen heu = te frisch und frohlich seyn.

Auf und trinkt! Brüder, trinkt!



## XXXVII.

Auf und trinkt! Brüder trinkt!  
 Denn für gute Leute  
 Ist der gute Wein,  
 Und wir wollen heute  
 Frisch und fröhlich seyn.  
 Auf und trinkt! Brüder trinkt! :|:

Stoget an, und sprecht daneben;  
 Alle Kranke sollen leben!

Chor, vom Anfang.

Herrlich ist's hier und schön,  
 Doch des Lebens Schöne  
 Ist mit Noth vereint;  
 Es wird manche Thräne  
 Unterm Mond geweint.  
 Herrlich ist's hier und schön! :|:

Allen Traurigen und Müden,  
 Gott geb' ihnen Freud und Frieden!

Chor, vom Anfang.

Auf und trinkt! Brüder trinkt!  
 Jeder Bruder lebe,  
 Sey ein guter Mann,  
 Fördre, tröste, gebe,  
 Helfe wo er kann.  
 Auf und trinkt! Brüder trinkt! :|:

Armer Mann, bang' und bekomm'en!  
 Ruf uns nur, wir wollen kommen.

Chor, vom Anfang.

Seht denn, seht, Brüder seht;  
 Gott giebt uns ja gerne  
 Ohne Maas und Ziel,  
 Sonne, Mond und Sterne  
 Und was sonst noch viel.  
 Seht denn, seht, Brüder seht!

Armer Mann, bang' und bekomm'en!  
 Sollten wir denn auch nicht kommen?

Chor.

Armer Mann, armer Mann,  
 Bang' und bekomm'en!  
 Wollen's gerne thun,  
 Wollen gerne kommen,  
 Ruf uns nur — und nun  
 Auf und trinkt! Brüder trinkt!

G.

Feyerlich.

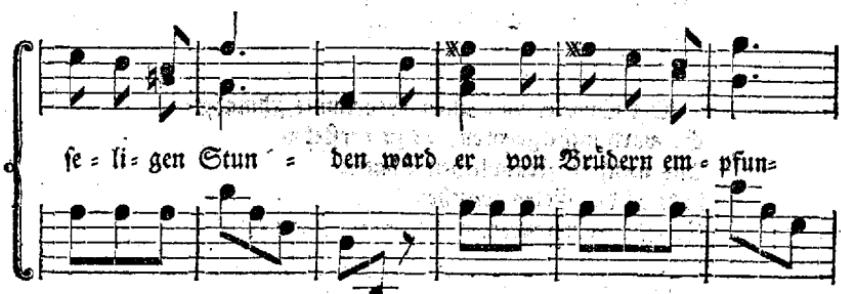


Fühlst, Mäurer! des Le-bens er = hab-nen Werth, so

Allegro.



wie ihn die Weisheit euch füh=sen lehrt! In man=chen



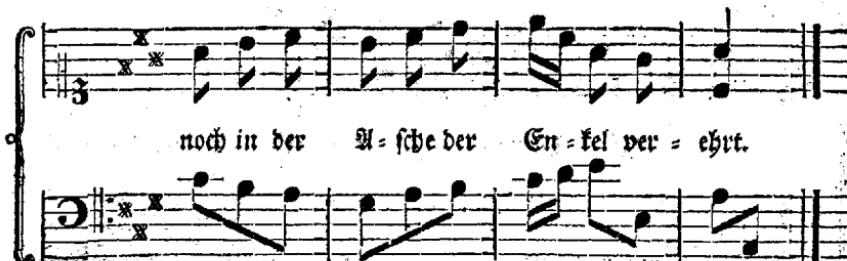
se = li= gen Stun = den ward er von Brüdern em = pfun-

Tempo pr.

Tutti.



den, die noch in der W=sche der En=fel ver = ehrt, die



(Die erste Reprise wird vom Chor wiederholt.)

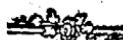
### XXXVIII.

Fühlst, Maurer! des Lebens erhabnen Werth,  
So wie ihn die Weisheit euch fühlen lehrt,  
In manchen seligen Stunden  
Ward er von Brüdern empfunden,  
Die noch in der Asche der Enkel verehrt. :|:

Der grubelnden Neubegier unerkannt,  
Verknüpft uns der Freundschaft geheimes Band.  
Laßt sie an Meinungen glauben;  
Laßt sie an Irrthümer glauben!  
Der Maurer ist glücklich, der suchte und fand! :|:

Der Spötter mag unser Geheimnis schmähn:  
Er ward nicht geboren, es zu verstehn,  
Aus menschenfreundlichen Thaten  
Laßt es den Edlen errathen;  
Er wird es verehren, und kommen und sehn. :|:

Des Lebens genteszen, gebeut Natur;  
So folget der Fröhlichkeit milden Spur.  
In aller Freuden Geleite  
Sey Unschuld ihr immer zur Seite:  
Seht! fröhliche Weisheit lehrt uns die Natur. :|:



Ganft.

Ach-te Mau-er fin-den  
 ei-nen si-chern Lohn; Ge-ra-phi-nen win-  
 den ih-re Krän-ze schon.

## XXXIX.

**E**chte Maurer finden  
 Einen sichern Lohn;  
 Seraphinen winden  
 Ihre Kränze schon.

Sinkt ein Bruder nieder,  
 Der nach Weisheit strebt,  
 O! wer ifts, ihr Brüder,  
 Der ihn nicht erhebt?

O! Wer

**O!** Wer reicht dem Armen  
Seinen Rock nicht hin?  
Göttliches Erbarmen,  
Gros ist dein Gewinn!

Wie die Flamme schwindet,  
Die Ihr Maurer saht,  
O so schnell verschwindet  
Was ein Christus hat.

Und an jenem Tage,  
Der die Erdte trägt,  
Wird des Richters Wage  
Nicht durch Gold bewegt.

Kronen sind zu leichte,  
Schäzen fehlt Gewicht;  
Was die Witwe reichte  
Nur dem Scherlein nicht.

Nur die Tugend währet,  
Bauet selbst ihr Glück,  
Und durch Wohlthun mehret  
Sich die Wonne im Blick.

Nur die Tugend führet  
Hin zum großen Ziel.  
Wer sie einst verlieret,  
Der verliert das Spiel.

Auf Ihr Maurer, säet!  
Sät der Zeit zum Hohn,  
Wann die Welt vergehet  
Blüht des Maurers Lohn.

Munter.

Zu Freu = den und zum Glück ge = böh = ren, ist,  
 Brü = der! je = de Cre = a = tur,  
 und al = les da = zu aus = er =  
 böh = ren; was lebt und webt — in

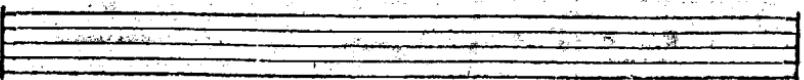
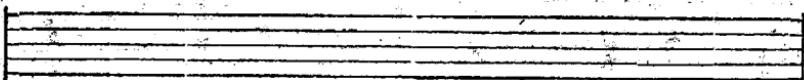
The musical score consists of four staves of music. The top two staves are in common time (indicated by 'C') and the bottom two are in 3/4 time (indicated by '3'). The key signature is one sharp (F#). The music features various note values including eighth and sixteenth notes, with some notes beamed together. The lyrics are integrated into the musical lines, with each line corresponding to a different staff. The first line 'Zu Freu = den und zum Glück ge = böh = ren, ist,' starts on the top staff. The second line 'Brü = der! je = de Cre = a = tur,' starts on the second staff. The third line 'und al = les da = zu aus = er =' starts on the third staff. The fourth line 'böh = ren; was lebt und webt — in' starts on the fourth staff. The music concludes with a final cadence on the fourth staff.

Chor.

der Na = tur. Und Freu = de lacht uns.

mild — ent = ge = gen, aus je = dem

Ach = men der Na = tur.



## XL.

Zu Freuden und zum Glück gehohren,  
Ist, Brüder! jede Creatur,  
Und alles dazu außer hören,  
Was lebt und weht in der Natur.

Chor.

Und Freude lacht uns mild entgegen,  
Aus jedem Atemen der Natur,

Der Schöpfer schmückte nicht vergebens  
Sein Werk mit dieser Herrlichkeit;  
Ihr sollt euch freuen: der Zweck des Lebens  
Ist Freude und Vollkommenheit.

Chor.

Wir freuen uns des; der Zweck des Lebens  
Ist Freude und Vollkommenheit.

Lernt denn, in dem Sinn göttlich handeln,  
Dem Wandrer Schutz und Stütze seyn;  
Mit ihm gern rauhe Wege wandeln,  
Und selber Freudenschöpfer seyn.

Chor.

Wir wollen, Armer! mit dir wandeln  
Und deine Freudenschöpfer seyn.

Geht unter euren Mitgenossen  
 Mit Wohlshun, Edelmuth hervor,  
 Und bringet wieder unverdrossen,  
 Wer sich vom ebnen Weg verlohr.

## Chor.

Und jedem gehn wir unverdrossen  
 Mit Licht und Weisheit gerne vor.

Und wandelt Thränen gern in Freude,  
 Und Trübsinn um in Fröhlichseyn.  
 Wir sind Genossen einer Freude  
 Und sollen eines Lohns uns freun.

## Chor.

Wir sind Genossen einer Freude  
 Und wollen eines Lohns uns freun.

Mittelmäßig.

Mau - ver, für der Wahr - heit Spur  
 Die der Mei - ster der Na - tur  
 und ihr Licht ge - boh = ren, } Wer sich  
 sich zum Ruhm er - koh = ren!  
 Eu = ren Bru - der nemt, sey es Ihm zur  
 Eh = re, und für das, was er er-

Kennat, bau' er Ihm Altäre.

## XLI.

Maurer, für der Wahrheit Spur  
 Und ihr Licht gehören,  
 Die der Meister der Natur  
 Sich zum Ruhm erkoren,  
 Wer sich Euren Bruder nennt,  
 Sey es Ihm zur Ehre,  
 Und für das, was er erkennt,  
 Bau' er Ihm Altäre.

Wenn in fauler Neppigkeit  
 Sich die Prasser pflegen,  
 Fühlt ihr im Gebrauch der Zeit  
 Eures Daseyns Segen.  
 Glücklich wem die stille Nacht  
 Mit dem Trost begegnet;  
 Wiederum ein Tag vollbracht,  
 Der mein Daseyn segnet!

Wenn der finstre Menschenfeind  
Wüsten sucht und findet,  
Sind wir unter uns vereint  
Weil uns Liebe bindet.

Wer es weiss daß Freud und Lust  
Gottes Schöpfung schmücket,  
Dem wird nie der Gram bewusst,  
Welcher jenen drücket.

Wenn die Habsucht Schäze mehrt,  
Ohne sie zu nügen,  
Lehrt die Weisheit uns den Werth,  
Froh sie zu besizzen.  
Uns sind sie Ermunterung,  
Antrieb zum Erbarmen;  
Himmliche Besiedigung  
Ist der Trost des Armen.

Wenn der Ehrgeiz ängstlich leucht,  
Und nach Höhen klettert,  
Fühlen wir uns froh und leicht  
Durch uns selbst vergöttert.  
Der des Ranges trunks Thor  
Wird mit Recht getadelt;  
Nur die Demuth hebt empor,  
Nur die Weisheit adelt.

Keiner, dem die Binde fiel,  
Wird vom Wahns getäuschet;  
Ihm bleibt sein gewisses Ziel,  
Was die Tugend heischet.  
Todesfurcht, ihm unbekannt,  
Ist die Qual des Thoren;  
Denn er fühlt sich für das Land  
Jenes Heils geboren.

Brüder, die des Meisters Ruf  
 Seiner werth erkannte,  
 Denkt, wozu er Euch erschuf,  
 Warum er Euch sandte;  
 Ins Vergangne hinzuschau'n,  
 Was Ihr da vollendet,  
 Unermüdet fortzubau'n,  
 Bis der Bau sich endet.

Schönheit schmückt Euren Pfad,  
 Stärke hilft ihn wandeln,  
 Den der ihn getrost betrat,  
 Lehrtet Weisheit handeln.  
 Folgt dem Triebe der in euch brennt  
 Glücklich selbst zu werden,  
 Und daß ihr es werden könnt,  
 Baut das Glück der Erden.

## Aufgeweckt, doch nicht zu geschwind.



fa = big seyn,      uns Brü - der seyn und

Bundsgeno = nos = sen,    die ih = res Bieder = bunds sich freun.

## XLII.

**A**uf, die im Kreis erwählter Freunde  
Der stillen Weisheit sich geweiht,  
Die ihr in friedlicher Gemeinde  
Euch fühlen lehrt, warum ihr seyd;  
Laßt uns, zu einem Glück entsprossen,  
Zu jeder Freude fähig seyn,  
Uns Brüder seyn und Bundsgenossen  
Die ihres Biederbunds sich freun.

Des Bundes, den zur heilgen Stunde  
Die Seele von der Lippe schwur:  
Mit hohem Eide, der den Munde  
Nicht als des Leichtsinns Hauch entfuhr;  
Des Bundes, der von Sphär' auf Sphäre  
Zu Kenntnissen den Denker hebt.  
Des Bundes jener hohen Lehre:  
Lebt, Maurer, daß ihr einst gelebt!

—

Dem dargestellten Meisterstücke  
Des großen Meisters nachzuspähn,  
Und stets mit aufgeklärterm Blicke  
Ins tiefere Geheimnis sehn,  
Aus Lehrbegier sein Daseyn preisen,  
Das ihn zu diesem Bau geführt,  
Nur das ist Freude, die den Weisen  
Und Wollust, die den Maurer röhrt.

So schwingt mit rüstigem Gesieder  
Der Geist sich auf, und forscht nach Heil;  
Und senkt sich weiser dann hernieder  
Und nimmt an seiner Erde Theil.  
Nimmt Theil an seines Bruders Leide,  
Bis ers in Lächeln ihm verkehrt,  
Nimmt Theil an seines Bruders Freude,  
Die ihm sein eignes Wohl vermehrt.

Dann leitet ihm zum Freudenmaale  
Der guten That gerechter Dank  
Und würzet seines Tisches Schale  
Und segnet seines Bechers Trank.  
Sein beyfallschlagendes Gewissen  
Erfüllt ihr mit Beruhigung:  
Ambrosia wird ihm sein Bissen,  
Und milder Nektar ihm sein Trunk.

Beglückte Maurer! diese Freuden  
Sind unser — fühlt und erndtet sie!  
Um sie soll uns die Welt beneiden,  
Um sie und unsre Harmonie,  
Läßt seinen Glitterand dem Thoren  
Sein buntes Wasserblasenspiel;  
Uns hat die Weisheit sich erkohren  
Und unsre Lösung ist Gefühl.

Zufrieden, wie des Schöpfers Wage  
 Das Schicksal zuwägt, nehm' es hin  
 Und sucht in jedem jungen Tage.  
 In jedem sterbenden Gewinn.  
 So lange wir im Erdenkleide  
 Noch wandeln der Vollendung Bahn  
 Lacht überall uns Erdenfreude  
 Aus Sternen und aus Blumen an.

So lasst sie uns als Weise wandeln,  
 Die Blumen brechen, die uns blühn;  
 Und doch als wahre Männer handeln,  
 Die sich um mehr, als Staub, bemühn!  
 Lasst uns, zu einem Glück entsprossen,  
 Zu jeder Freude fähig seyn,  
 Uns Brüder seyn, und Bundsgenossen  
 Die ihres Biederbunds sich freun!

## B.

Munter.

Hört, Brü - der, hört — es mit Ent-  
 zu - cken, was Euch der Mund der Weis - heit  
 lehrt; sie lä - chelt wie mit Mut - ter-  
 Blicken dem Säug - ling, der der Milch - be - gehrt.

### XLIII. Weisheit.

**H**ört, Brüder, hört es mit Entzücken,  
Was Euch der Mund der Weisheit lehrt:  
Sie lächelt wie mit Mutterblicken  
Dem Säugling, der der Milch begeht.

Von einem Cherub treu begleitet,  
Späht sie das Herz des Maurers aus:  
Prüft ihn durch Werke, und bereitet  
Dem Würd'gen ihr geweyhtes Haus.

Dann fühlt er erst das Nächte der Ehre,  
Womit der Thor der Welt sich speist,  
Und bildet aus der Himmelslehre  
Zum bessern Menschenglück den Geist.

Die Weisheit knüpft die engsten Bände  
Der Völker; wäge das Gold der Zeit;  
Und baute einst im heilgen Lande  
Ein Denkmal für die Ewigkeit.

Gaater Trismegist entdeckte  
Die Schätze der Natur durchsag,  
Und Bruder Pythagor erzwicke  
Der Welten ewige Harmonie.

O Freunde! werbt um ihre Liebe  
Mit Flehen, sie erhört euch gern:  
Sie paart sich mit dem Engeltriebe;  
Dem Kästerhaften bleibt sie fern.

Nur durchgeprüfte Maurer lohnet  
Dereinst die königliche Kunst,  
Der Halle nahe, wo sie thronet,  
Deckt Sphinx dem Fremden ihre Gunst.

A.

## Munter.

O du, durch die wir mu-thig auf der  
 Bühne des Le-bens frey-ge-boh-ren stehn; durch  
 die wir einst mit un-be-fangner Mi-ne, den  
 leß-ten Schritt zum Gra-he gehn.

## XLIV.

Du, durch die wir mutig auf der Bühne  
 Des Lebens freygebohren stehn;  
 Durch die wir einst, mit unbefangner Mine,  
 Den letzten Schritt zum Grabe gehn.

Durch die in edle, friedenvolle Thaten  
 Das Menschenleben überfließt;  
 Durch die versöhnt im dunkeln Abendschatten  
 Sich Freund und Feindschaft wieder küßt.

Durch die ein beyfallschlagendes Gewissen,  
 Uns jedes Glück der Welt entbeut,  
 Und Blümchen lockt hervor zu unsfern Füßen  
 Und unsre Bahn damit bestreut.

Durch die uns einst der letzte unsrer Tage  
 Noch frische Blumentränze bringt;  
 Durch die vereinst des Weltenfinders Wage  
 Für uns entscheidend niedersinkt.

Erhöhe mich von eilem Wahn der Thoren,  
 Durch deiner Lehren Morgenlicht;  
 Durch dich allein bin ich nur freygebohren  
 Und kenne Sklavenfesseln nicht.

Geleite mich die Dornenbahn des Lebens  
 Getrost und muthig forderhin,  
 Und lehre du mich, daß ich nicht vergebens  
 Durch Licht zu Licht erkoren bin.

Mein Leben sey ein steter sanfter Friede,  
 Unschuldig wie ein Mayenspiel,  
 Nie meine Hand zum Bau des Tempels müde,  
 Vollendung meiner Schritte Ziel.

Das Ziel, wornach verbblendte Thoren laufen,  
 Sey meiner Tugend Klippe nicht.  
 O meine Brüder, achte Maurer kaufen  
 Nicht öde Dunkelheit für Licht.

Geordnet sey mein Leben nach dem Maafse  
 Des simplen Ganzen der Natur;  
 So kühlt den Schweiß auf meiner Wanderstraße  
 Der Palmenschatten einer Flur.

Mag immer dann die Thorheit sich erfrechen,  
 Ihr Brüder, wider uns zu ziehn;  
 O Wonne! einst wird doch die Unschuld rächen  
 Was ihrem Wahn verächtelich schien.

Hell vor uns her, flammt schon im Morgensterne  
 Elysium aus Mitternacht;  
 Hin, meine Brüder, in die goldne Ferne  
 Die uns der Bauherr zugedacht.

So schwingt euch auf mit rüstigem Gefieder,  
 Dort ist der Quell, und dort ist Heil.  
 Der Geist fliegt aus, kehrt Lichterheller wieder,  
 Und nimmt erwählt am Lichte Theil.

ge.

## Nicht zu geschwinde.

\*\*\*

Das Licht der Gott-heit, das nur

we = nig Wei = sen funkelt, wird oft — von

Lei = dent = schase und Wahn, tri = tau = send

Sterb = li = chen ver = dunkelt, noch eh' es



## XLV.

**D**as Licht der Gottheit, das nur wenig Weisen funkelt,  
Wird oft von Leidenschaft und Wahn  
In tausend Sterblichen verdunkelt,  
Roch eh' es sich hellschimmernd kund gethan.

Hier strahlet unser Geist mit angebohrnem Lichte  
Durch dicke Finsternis hervor,  
Wenn vor der Weisheit Angesichte  
Die Nebel fliehn, worin er sich verlohr.

Geh auf mit vollem Tag, und herrsch' in Glanz und Ehre,  
Und herrsch', o Weisheit, unbegrenzt,  
Von einem bis zum andern Meere,  
Wo Menschen sind, und unsre Sonne glänzt.

Dann wird kein Glück gesucht in schimmerreichen Bürd'en,  
In Ehre, Gold und eckter Pracht,  
Auch nicht in sittlichen Begierden,  
Durch die der Mensch sich Thieren ähnlich macht.

Dann findet man nur Glück in reiner Tugend Armen,  
Die sich für andrer Wohl vergift,  
Und reich an göttelichem Erbarmen,  
Vom Himmel stammt, und selbst ein Himmel ist.

Sanft.

Un - be = kann = te Wei = sen,  
Euch be = singt mein Lied; der nur kann Euch  
prei = sen, der im Licht Euch sieht.

## XLVI.

**U**nbekannte Weisen,  
Euch besingt mein Lied;  
Der nur kann Euch preisen,  
Der im Licht Euch sieht.

Lasst den Blinden schmähen  
Selbst der Sonne Licht!  
Engel die Euch sehen,  
Spotten Eurer nicht.

Geyerliches Schweigen  
Schirmt der Weisheit Thron,  
Keine Welt voll Zeugen  
Sucht der Tugend Sohn.

Eure Thaten zielen  
Auf der Menschheit Glück;  
Eure Herzen fühlen  
Tief ihr Misgeschick.

Bütriche verscheuchen  
Jeden Scherz der Flur;  
Doch von Euch entweichen  
Noth und Schwermuth nur.

Die Natur ergründen,  
Ihr den Florentziehn,  
Wahre Weisheit finden  
Das ist Eur Bemühn!

Den Erschaffer ehren;  
Sein verborgnes Reich  
Jeden Tag vermehren,  
Welche Wohllust Euch

In der Sonne Schöne,  
Strahlet euch sein Bild;  
In des Schreckens Scene  
Glänzet Euch sein Schild.

Euer Tempel reichtet  
Hoch bis an sein Kleid;  
Eure Arbeit weichtet  
Nur der Ewigkeit.

Nur dem Erden Sohne,  
Seyd ihr unbekannt;  
Einst vor Gottes Throne  
Werdet ihr genannt.



Mittelmäßig.

Ge = ru = hig sei = nes We = ges gehn, und,  
 wenn man kann, be = glü = cken; die Blümchen, die zur  
 Sei = te stehn, mit leich = tem Her = zen, pflü = cken;  
 (Klav. allein.)

The musical score consists of four staves of music for piano. The first three staves are in common time (indicated by 'G') and the fourth staff is in 2/4 time (indicated by 'C'). The first staff starts with a treble clef, the second with an alto clef, and the third with a bass clef. The fourth staff uses a bass clef. The music includes various note values such as eighth and sixteenth notes, rests, and dynamic markings like 'p' (piano). The lyrics are integrated into the musical lines, with each line of text corresponding to a specific staff or section of the music.

## XLVII.

**G**eruhig seines Weges gehn,  
Und, wenn man kann, beglücken;  
Die Blümchen, die zur Seite stehn,  
Mit leichtem Herzen pflücken;

Und immer Himmel in der Brust,  
Den Freunden Himmel geben,  
Und edel seyn, der Menschheit Lust,  
Gott und der Tugend leben;

Nicht abwärts weichen, wenn der Held  
Gleich unsern Fustritt hemmet;  
Und Bosheit der Gerechtigkeit  
Wiel Berg' entgegen dämmet:

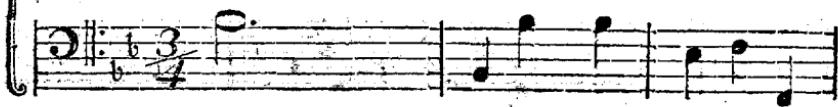
Dies kann der Weise. Er allein  
Bleibt jedem Sturme stehen,  
Blickt ruhig, sinkt mit Lacheln ein,  
Wann Welten untergehen.

13.

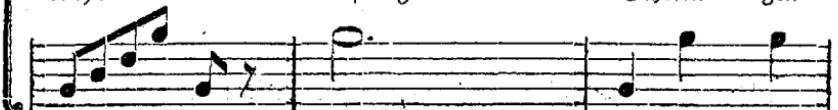
Mäßig.



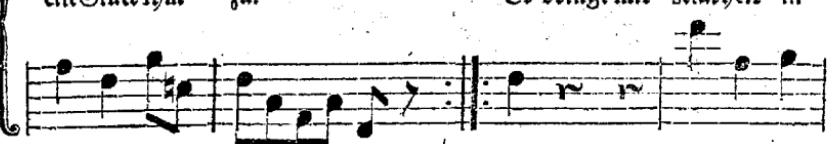
Laßt, laßt uns sin = gen des Weisen



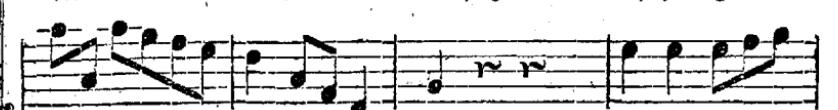
Ruh: auf gold = nen Schwin = gen



eilt Glück ihm zu. Er bringt mit Klarheit in



die — Na = tur; und folgt der Wahrheit ge-





## XLVIII.

**L**ässt, laßt uns singen  
Des Weisen Ruh:  
Auf goldnen Schwingen  
Gilt Glück ihm zu.  
Er bringt mit Klarheit  
In die Natur;  
Und folgt der Wahrheit  
Gebahnter Spur.

**U**n frühen Morgen  
Ertönt sein Dank,  
Der Welt verborgen  
Im Lobgesang;  
Dem Allregierer  
Vertraut Er sich,  
Er weis, sein Führer  
Sorgt väterlich.

**E**r schaut den Himmel  
Fromm schauernd an:  
Kein Erdgetünnel  
Bricht seinen Plan.  
Der stillern Feste  
Bey uns gewohne,  
Flieht Er Paläste,  
Wo Missgunst thront.

Er sammelt Schäze  
 Für seinen Geist,  
 Der die Gesetze  
 Der Schöpfung preist,  
 Ein froh Gewissen  
 Lohnt strenge Pflicht,  
 In Kummernissen  
 Verzagt Er nicht.

Der Kreis der Freunde  
 Dehnt seine Brust,  
 Weg Menschenfeinde,  
 Voll schwarzer Lust!  
 Weg eisle Thoren!  
 Schwärmt nicht um ihn:  
 Er hats beschworen,  
 Euch stets zu fliehn.

Stark im Besiegen  
 Der Sinnlichkeit  
 Schäzt er Vergnügen  
 Und kennt die Zeit:  
 Er kostet Neben,  
 Liebt reinen Schein,  
 Haßt murisch Leben  
 Und Höbelschmerz.

O Wehder, frehet  
 Nach wahren Ruhm!  
 Nur Weisheit hebet  
 Zum Heilithum.  
 Sucht zu erwerben  
 Was Euch beglückt,  
 Und einst im Sterben  
 Die Seele entzückt.

Mäßig langsam.

Musical score for 'Wie schön, o Brü-dere' featuring four staves of music with lyrics in German. The score includes a treble clef, a bass clef, and a key signature of one sharp. Measure numbers 1 through 10 are indicated above the staves. The lyrics are:

Wie schön, o Brü - der ist die  
Frucht, die un = fer Fleiß — — — —  
weckt, die je = dem Den - ker, der sie sucht und  
lü = stern sammlet, und lüstern samm = let, schmeckt!

Andante.

Wie schön, o Brüder, ist die Frucht, die

un-ser Fleiß er-weckt, die je-dem Den-ker,

der sie sucht und lüstern samplet, schmeckt!

und lüstern samplet, schmeckt.

## L. Schönheit.

Wie schön, o Brüder, ist die Frucht  
 Die unser Fleis erweckt,  
 Die jedem Denker, der sie sucht  
 Und lüstern sammelt, schmeckt.

Schön ist der Altar ausgeschmückt,  
 Er ist der Hoheit Bild:  
 Geweihte sehn, was sie beglückt,  
 Und sehn das Licht enthüllt.

Schön ist der Teppich, jedem Zug  
 Ist Wahrheit eingemebt,  
 Die sich mit stolzem Adlersflug  
 Zu oben Sphären hebt.

Schön ist die Arbeit, von der Hand  
 Des Meisters ausgeführt,  
 Den Schürze, Winkelmaas und Band  
 Mit wahrer Würde ziert:

Schön muss des Maurers Seele seyn,  
 Und Biedergut sein Herz.  
 Er liebe Freunde, Schwestern, Wein,  
 Fern von der Reue Schmerz.

Sein Leben sei nie freudenleer,  
 Die Schöpfung lacht um ihn,  
 Er blicke hin zum Sternenheer,  
 Auf diese Erde hin.

Ja schön ist diese Welt gemacht,  
 Wenn Sonn und Mond sich grüßt:  
 An Engeln fehlt ihr's, nicht an Pracht,  
 Das sie kein Himmel ist.

Munter.

Einer.

Alle.

Die Treu = e, die uns Brü = der hand, ist

dau = er = der als Erz = mit Ihr um = ket = tet

an der Hand, be = wac = net sich das Herz zur

Freyheits = fah = ne schwören wir, und Eintracht ist Pa-

Einer.

Alle.

nier, das mächtig um z fre See le deckt, wenn

um fallt sie er schreckt, wenn um fallt sie er-

schreckt.

Un poco lento.

Die Treu = e, die uns Brü- der

hand, ist dauer-ern = der als Erz; mit

ihr um = tet = tet an der Hand, be = wof=net

sich das Herz, zur Frey = heits = fah = ne

schwören wir, und Ein-tracht ist Pa-nier,  
 das mächtig ums-re See-le  
 deckt, wenn Un-fall sie er-schreckt, wenn  
 Un-fall sie er-schreckt.

**L. L. Stärke.**

**D**ie Treue, die uns Brüder band,  
Ist dauernder als Erz;  
Mit ihr umkettet an der Hand,  
Bewaffnet sich das Herz.  
Zur Freyheitsfahne schwingen wir,  
Und Eintracht ist Panier  
Das mächtig unsre Seele deckt,  
Wenn Unfall sie erschreckt.

Der salomonsche Tempel steht,  
Auf Marmorsäulen fest;  
Seht, wie sein Glanz der Majestät  
Verächter zittern lässt;  
Da wird der Lügengeist verscheucht,  
Der angefesselt leucht,  
Und in dem finstern Kerker schreit  
Die wilde Sinnlichkeit.

Wer Vorbern sich erkämpfen will,  
Sey in der Tugend Held;  
In ungereizten Stürmen still;  
Kein Sklave von der Welt,  
Entschlossen zu der großen That  
Geh er den sicheru Pfad;  
D dann weicht selbst die Höllenbrut  
Vor seinem Löwenmuth.

Der Ehd beträgt unsren Bund;  
 Wie feuerlich ist er!  
 Drum Brüder siegelt euren Mund;  
 Der Fluch ist zentnerschwer,  
 Dem der bey jedem Stufenschritt  
 Gesetze übertritt,  
 Und frevelnd sein Gelübde bricht,  
 Strahlt nie das starke Licht.

2

Die schreckliche Rache ist ein  
 Schlag, der auf die Leute fällt,  
 Und wenn sie sich nicht rächen,  
 Daß man sie zu tödten will.  
 Wenn sie sich rächen wollen,  
 Daß sie sich selbst tödten soll,  
 Und wenn sie sich nicht rächen,  
 Daß sie sich selbst tödten soll.

Die schreckliche Rache ist ein  
 Schlag, der auf die Leute fällt,  
 Und wenn sie sich nicht rächen,  
 Daß man sie zu tödten will.  
 Wenn sie sich rächen wollen,  
 Daß sie sich selbst tödten soll,  
 Und wenn sie sich nicht rächen,  
 Daß sie sich selbst tödten soll.

Māñig.

wir, die wir deinen Einfluss  
fühlen, goldne Freyheit singen dir.

## LII. Freyheit.

**W**unsch des armen Unterdrückten,  
Dem du zur Ermannung fehlst,  
Bundesgöttin des Beglückten,  
Den du siebenfach besiegt;  
Wir berufenen Gespielen  
Zu dem Wunderbaue, wir,  
Die wir deinen Einfluss fühlen,  
Goldne Freyheit, singen dir.

Wenn dort, ohne sich zu retten,  
Der Gefangne schmachtend liegt,  
Und hier in des Laster's Ketten  
Sich der Thor freywillig schmiegt,  
Schütteln wir der Menschheit Schande  
Mit gestärkten Nerven ab,  
Und zerreißen jene Bande,  
Die der Mensch sich selber gab.

Frey geboren, frey zu denken,  
 Giebt dem Geiste Adlerskraft,  
 Dass er aufwärts ohne Lenken  
 Sich die Bahn zum Lichte schafft.  
 Frey von knechtschen Vorurtheilen,  
 Schwebt er über sie dahin:  
 Seiner Sonne zugewiesen,  
 Ist sein Streben, sein Gewinn.

Leidenschaften auszureten  
 Sind wir aber nie gesinnt,  
 Nur durch sie iiss, das zu weiten  
 Flügen man die Kraft gewinnt.  
 Nur von wildem Aufrühr wissen  
 Unsre Unterthanen nie:  
 Zugend deinen Scepter küssin.  
 Lehrt der freye Maurer sie.

## III.

Ernsthaft.

Der La-sier wil-be Herr-de ver-wü-ste die

Er-de, und Geiz und Stolz und Wuth und Neid ver-nich-te ten die

Chor.

Menschlich = keit! Ach Geiz und Stolz und Wuth und Neid ver-

nich = te = ter die Menschlich = keit!

Froh:

Vom 4ten Vers an.

schal = let, Tu = bel = lie = der! Sie  
 kommt, sie kommt her = nieder! Sie kommt, die ho = he Maure = rey, und  
 macht die ban = ge. Er = de frey! Sie kommt, die ho = he  
 Maure = rey, und macht die ban = ge. Er = de frey!

Chor.

Munter.

## Schlusschor.

*Heil — dem* *drey = mal* *gro = sen*

*tr.*

*Dr = den, in der — das Glück der Welt ge-*

*noten*

*worden, schal = le laut durch drey = mal drey,*

*Preis der ed = len Mau=re = ten.*



### LIII. L o b g e s a n g.

**Eine Stimme.**

**D**er Läster wilde Heerde  
Verwüstete die Erde,  
Und Geiz und Stolz und Wut und Neid,  
vernichteten die Menschlichkeit.

**Chor.**

Ach Geiz und Stolz und Wut und Neid  
vernichteten die Menschlichkeit.

**Die eine Stimme.**

In tiefer Schmach und Schande,  
An des Verderbens Rande,  
Lag Blutbedeckt die Erde da;  
Und ach! es war kein Retter nah!

**Chor.**

Geschändet lag die Erde da,  
Und ach, es war kein Retter nah!

**Die eine Stimme.**

Aus der Tyrannen Ketten,  
Wer wird, wer wird sie retten,  
Wer macht von Schmach und Sklaverey  
Die unterjochte Erde frey?

**Chor.**

Wer macht von Schmach und Sklaverey  
Die unterjochte Erde frey?

**Zwo Stimmen.**

O schallt, Jubellieder!  
Sie kommt, sie kommt her niede!  
Sie kommt, die hohe Maurerey,  
Und macht die bange Erde frey!

**Chor.**

Sie kommt, die hohe Maurerey,  
Und macht die bange Erde frey!

**Zwo**

Two Stimmen.

Es strahlt mit schönem Lichte,  
Von ihrem Angesichte  
Ein Morgen, der mit voller Pracht  
Rings um verscheucht die alte Nacht!

Chor.

Vor ihres Angesichtes Pracht  
Entflieht ringsum die alte Nacht!

Two Stimmen.

Und mit den Schatten ziehen  
Die Laster fort, und fliehen,  
Und die entweihete Menschheit hebe  
Schon hoch ihr Haupt empor, und lebt!

Chor.

Die vor entweihete Menschheit hebe  
Schon hoch ihr Haupt empor, und lebt!

Drey Stimmen.

Und ach, die ~~entweihete~~  
Der unverfälschten Liebe  
Entglommen schnell in jeder Brust:  
Und füllen sie mit hoher Lust.

Chor.

Die Liebe entflammet jede Brust,  
Und füllt sie mit hoher Lust!

Drey Stimmen.

Sie wird ihr Werk vollenden:  
Denn seht! von allen Enden  
Der weiten Welt versammelt sie  
Ihr Volk zu schöner Harmonie.

Chor.

Von allen Enden sammelt sie  
Ihr Volk zu schöner Harmonie!

Drey Stimmen.

Es soll, es soll von Allen  
Ihr hohes Lob erschallen!  
Es singe, wen ihr Reiz entzückt:  
Heil ihr, die unsre Welt beglückt!

Chor.

Ums Alle hat dein Reiz entzückt:  
Heil dir, die unsre Welt beglückt!

Schlußchor.

Heil dem dreymal großen Orden,  
Der das Glück der Welt geworden!  
Schalle läut durch Dreymal Drey,  
Preis der edlen Maurerrey.

# S w e d e s s B u o.

